

5 · 2016

Offizielles Mitteilungsblatt der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt



Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt

		Telefonnummer/Fax
Vorsitzender des Vorstandes	B.John@kvs.de	0391 627-7403/-8403
stellv. Vorsitzender des Vorstandes	Holger.Gruening@kvs.de	0391 627-7403/-8403
geschäftsführender Vorstand	Mathias.Tronnier@kvs.de	0391 627-7403/-8403
Vorsitzender der Vertreterversammlung	Andreas.Petri@web.de	0391 627-6403/-8403
Hauptgeschäftsführer	Martin.Wenger@kvs.de	0391 627-7403/-8403
Assistentin Vorstand/Hauptgeschäftsführung, Personalverwaltung und -entwicklung	Heidrun.Gericke@kvs.de	0391 627-6405/-8403
Assistentin Vorstand/Hauptgeschäftsführung	Gabriele.Wenzel@kvs.de	0391 627-6412/-8403
Referent Grundsatzangelegenheiten/Projekte	Matthias.Paul@kvs.de	0391 627-6406/-8403
Sekretariat	Marisa.Hegenbarth@kvs.de Gabriela.Andrzejewski@kvs.de	0391 627-6403/-8403 0391 627-7403/-8403
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Bernd.Franke@kvs.de	0391 627-6146/-878147
Informationstechnik		
Abteilungsleiter	Norman.Wenzel@kvs.de	0391 627-6321/-876321
Justitiar	Christian.Hens@kvs.de	0391 627-6461/-876462
Vertragsärztliche Versorgung		
stellv. Hauptabteilungsleiter	Tobias.Irmer@kvs.de	0391 627-6350/-8544
Abteilungsleiter Sicherstellung	Tobias.Irmer@kvs.de	0391 627-6350/-8544
Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses		
- Zulassungen	Iris.Obermeit@kvs.de	0391 627-6342/-8544
- Ermächtigungen, Nebenbetriebsstätten	Heike.Camphausen@kvs.de	0391 627-7344/-8459
Geschäftsstelle des Berufungsausschusses	Peter.Krueger@kvs.de Anja.Koelsch@kvs.de	0391 627-7335 0391 627-6334
Geschäftsstelle des Disziplinarausschusses	Peter.Krueger@kvs.de Anja.Koelsch@kvs.de	0391 627-7335 0391 627-6334
Geschäftsstelle des Landesausschusses	Jens.Becker@kvs.de	0391 627-6341/-8459
Bereitschafts- und Rettungsdienst		
Abteilungsleiter	Thomas.Steil@kvs.de	0391 627-6460/-8459
Bereitschaftsdienstpläne/-einteilung		
Gruppenleiter	Thomas.Fischer@kvs.de	0391 627-6452/-876543
Bereitschaftsdienstpläne/-einteilung		0391 627-8500
Niederlassungsberatung	Silva.Bräse@kvs.de	0391 627-6338/-8345
Qualitäts- und Verordnungsmanagement		
Abteilungsleiterin	Conny.Zimmermann@kvs.de	0391 627-6450/-8436
Aus- und Weiterbildungsmanagement		
Gruppenleiterin	Silke.Brumm@kvs.de	0391 627-7447
Abrechnung/Prüfung		
Hauptabteilungsleiterin	Brigitte.Zunke@kvs.de	0391 627-7108/-8108
Abteilungsleiterin Abrechnungsadministration		
stellv. Hauptabteilungsleiterin Abrechnung/Prüfung	Simone.Albrecht@kvs.de	0391 627-6207/-8108
Abrechnungsstelle Halle	Kathleen.Grasshoff@kvs.de	0345 299800-20/3881161
Abteilung Prüfung		
Abteilungsleiterin	Antje.Koepping@kvs.de	0391 627-6150/-8149
Vertragsabteilung		
Abteilungsleiterin	Lissi.Werner@kvs.de	0391 627-6250/-8249
Koordinierungsstelle für das Hausarztprogramm	Antje.Dressler@kvs.de Solveig.Hillesheim@kvs.de	0391 627-6234/-876348 0391 627-6235/-876348
Honorarabrechnung/Vertragsausführung		
Abteilungsleiter	Dietmar.Schymetzko@kvs.de	0391 627-6238/-8249
Buchhaltung/Verwaltung		
Abteilungsleiterin	Constanze.Richter@kvs.de	0391 627-6422/-8423
Formularstelle	Karin.Thrun@kvs.de Christine.Broese@kvs.de	0391 627-6031 0391 627-7031

Engagement für die ärztliche Selbstverwaltung



*Dr. Burkhard John,
Vorsitzender des Vorstandes*

Sehr geehrte Kollegin,
sehr geehrter Kollege,

zwei wichtige Wahlen aus diesem Jahr liegen hinter uns und beide haben überraschende Ergebnisse gebracht. Die Landtagswahl hat dafür gesorgt, dass Sachsen-Anhalt mal wieder in der Bundesrepublik wahrgenommen wurde, leider mit negativen Schlagzeilen. Dennoch ist es nun gelungen eine demokratische Regierung zu bilden, von der wir hoffen, dass sie in dieser Legislaturperiode stabil arbeiten wird. Die nun berufene Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration, Petra

Grimm-Benne, ist durch ihre bisherige Tätigkeit im Gesundheitsausschuss des Landtages über die Probleme der ambulanten Versorgung gut informiert. Wir sind uns sicher, dass wir mit ihr die gute Zusammenarbeit mit dem Ministerium der letzten Jahre weiter fortsetzen können.

Auch der Ausgang der Wahl der Kammerversammlung der Ärztekammer war so nicht zu erwarten gewesen. Mit 26 von insgesamt 37 Mitgliedern haben die niedergelassenen Ärzte eine deutliche Mehrheit erreichen können. Dieses Wahlergebnis sollte sich auch, wie bei der Bildung der Landesregierung, in der Besetzung des Vorstandes der Ärztekammer widerspiegeln. Der ambulante Bereich ist der Bereich der medizinischen Versorgung, in dem die allermeisten Patientenprobleme gelöst werden. Die Patientenprobleme und die Arbeitsweise der Ärzte im ambulanten Bereich sind andere als die des stationären Bereiches. Insofern ist es gut und wichtig, dass diese Sichtweise auch in der Ärztekammer kompetent eingebracht werden kann. Die Weiterbildung im ambulanten Bereich muss in Zukunft an Bedeutung gewinnen, was sich auch in der Weiterbildungsordnung widerspiegeln muss.

Auch im Bereich der Fortbildung gibt es spezifische ambulante Sichtweisen. Schon allein die gesetzliche Verpflichtung zur Fortbildung und die im ambulanten Bereich vorhandenen Sanktionen sind unterschiedlich geregelt, aber auch die Inhalte der Fortbildung können durchaus unterschiedlich sein.

Ab dem 20. August wird die Wahl zur Vertreterversammlung der KVSA stattfinden. Hierzu können in der Zeit vom 23. Mai bis zum 10. Juni die Wahlvorschläge eingereicht werden. Die ärztliche Selbstverwaltung ist eine Besonderheit im deutschen Gesundheitswesen. Dieses gute System kann aber nur mit Leben erfüllt werden, wenn sich die ambulant tätigen Ärzte auch aktiv beteiligen. Meckern über andere hilft nicht – Mitmachen ist die Devise. Darum beteiligen Sie sich bitte aktiv an der Wahl und unterstützen Sie damit das Prinzip der ärztlichen Selbstverwaltung.

Ihr

Burkhard John

Inhalt

Editorial

Engagement für die ärztliche Selbstverwaltung 153

Inhaltsverzeichnis/Impressum 154 - 155

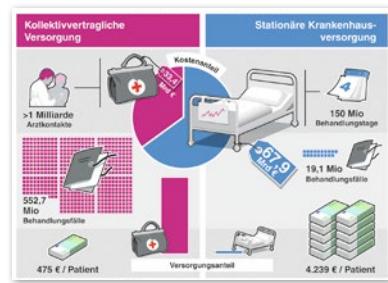
Gesundheitspolitik

Bekanntmachung betreffend die Wahl zur Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt für die Wahlperiode 2017 bis 2022 156

Resolution für schnelle Fortführung der GOÄ-Verhandlungen 156

Zahlen sprechen deutliche Sprache: Ambulant vor stationär! 157

Ärztestatistik 2015
Medizinischer Versorgungsbedarf steigt schneller als die Zahl der Ärzte 157



Für die Praxis

Aufbereitung von Medizinprodukten – Einzelschritte 158 - 159

Praxisorganisation und -führung (29)
Praxismarketing – mit wenig Aufwand große Wirkung erzielen 160

Verordnungsmanagement

Änderung der Arzneimittel-Richtlinie in der Anlage XII (Beschlüsse zur Nutzenbewertung von Arzneimitteln) 161 - 167

Hinweise auf Patienten mit Verdacht auf einen Arzneimittelmissbrauch 167

Häufig gestellte Fragen zum Verordnungsmanagement
Thema Arzneimittel 168

Häufig gestellte Fragen zum Verordnungsmanagement
Thema Impfen 169

Ausfüllhilfe für die Verordnung von häuslicher Krankenpflege 170 - 171

The form is a template for a prescription for home healthcare, dated 24.09.2014. It includes sections for patient information, diagnosis, treatment details, and a signature area.

Impressum

PRO – Offizielles Mitteilungsblatt der
Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt
Körperschaft des Öffentlichen Rechts
25. Jahrgang
ISSN: 1436 - 9818

Herausgeber
Kassenärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg, Tel. 0391 627-6000
Vi.S.P.: Dr. Burkhard John



Redaktion
Janine Krausnick, jk (Redakteurin)
Bernd Franke, bf (Redakteur)

Anschrift der Redaktion
Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
PF 1664; 39006 Magdeburg
Tel. 0391 627-6148 / Fax 0391 627-878147
Internet: www.kvsda.de
E-Mail: pro@kvsda.de

Druck
Schlüter Print Pharma Packaging GmbH,
39218 Schönebeck · Grundweg 77,
Tel. 03928 4584-13

Herstellung und Anzeigenverwaltung
PEGASUS Werbeagentur
Bleckenburgstraße 11a
39104 Magdeburg
Tel. 0391 53604-10 / Fax 0391 53604-44
E-Mail: info@pega-sus.de
Internet: www.pega-sus.de

Gerichtsstand
Magdeburg

Vertrieb
Die Zeitschrift erscheint 12-mal im Jahr, jeweils um den 5. des Monats. Die Zeitschrift wird von allen Mitgliedern der Kassenärztlichen Vereinigung bezogen. Der Bezugspreis ist mit dem Verwaltungskostensatz abgegolten. Bezugsgebühr jährlich: 61,40 EUR; Einzelheft 7,20 EUR.

Bestellungen können schriftlich bei der Redaktion erfolgen.
Kündigungsfrist: 4. Quartal des laufenden Jahres für das darauffolgende Jahr.

Zuschriften bitte ausschließlich an die Redaktion.
Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge decken sich nicht immer mit den Ansichten des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch der Mitglieder der Kassenärztlichen Vereinigung. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt; mit Ausnahme gesetzlich zugelassener Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Herausgebers strafbar.

Wir drucken auf chlorfreiem Papier.

Titel: © pilipphoto - Fotolia.com
Seite 160: © Microstockfish - Fotolia.com

Mitteilungen

Praxiseröffnungen	172
Ausschreibungen	173
Wir gratulieren	174

Für die Praxis

Praxisabgabe erfolgreich vorbereiten / Teil 2	
Umsetzungsphase	175

Bedarfsplanung

Stellenausschreibungen des Landesausschusses vom 12. April 2016	176
Versorgungsstand in den einzelnen Planungsbereichen von Sachsen-Anhalt	177

Ermächtigungen

Beschlüsse des Zulassungsausschusses	178 - 179
--------------------------------------	-----------

Fortbildung

Termine Regional/Überregional	180
-------------------------------	-----

KV-Fortbildung

Fortbildungstabelle	181 - 184
Anmeldeformulare für Fortbildungsveranstaltungen	185 - 186

Bekanntmachung betreffend die Wahl zur Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt für die Wahlperiode 2017 bis 2022

Wie bereits im Februarheft der PRO 2016 bekanntgegeben hat das Wählerverzeichnis vom 7. März bis zum 18. März 2016 ausgelegen. Nach Abschluss des Wählerverzeichnisses konnte die Zahl der Wahlberechtigten in der jeweiligen Gruppe wie folgt festgestellt werden:

Gruppe 1

(zugelassene Vertragsärzte usw.):
3344 Wahlberechtigte,

Gruppe 2

(ermächtigte Krankenhausärzte):
245 Wahlberechtigte,

Gruppe 3

(Psychotherapeuten):
398 Wahlberechtigte.

Danach wird die Gruppe 1 mit 26 Mitgliedern, die Gruppe 2 mit 1 Mitglied und die Gruppe 3 mit 3 Mitgliedern in der Vertreterversammlung vertreten sein.

Die Termine zur Wahl der Vertreterversammlung der KVSA (Amtsperiode 2017 – 2022) im Überblick:

23. Mai 2016	erster Tag für die Einreichung von Wahlvorschlägen
10. Juni 2016, 18:00 Uhr	letzter Tag für die Einreichung der Wahlvorschläge
20. August bis 8. September 2016, 15:00 Uhr	Wahlzeitraum
9. September 2016	Ermittlung des Wahlergebnisses durch den Wahlausschuss
15. September 2016	Bekanntmachung des Wahlergebnisses auf der Internetseite der KVSA

■ Für den Wahlausschuss
Christian Hens, Wahlleiter

Resolution für schnelle Fortführung der GOÄ-Verhandlungen

Die Ärzteschaft in Sachsen-Anhalt fordert eine zügige Fortführung der Verhandlungen zur Novellierung der Gebührenordnung (GOÄ). Auf der Kammerversammlung am 16. April 2016 in Magdeburg stellten die Mitglieder die Notwendigkeit der Reform in den Mittelpunkt und forderten ihre Kollegen auf, gemeinsam die Verhandlungen zu unterstützen. „Der Auftrag und die Unterstützung der Ärzteschaft aus dem außerordentlichen Ärztetag im Januar 2016 war deutlich. Die Ärzteschaft muss nunmehr geschlossen das gemeinsame Ziel verfolgen“. Mit diesen deutlichen Worten unterstrich die Prä-

sidentin der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, Dr. Simone Heinemann-Meerz, die Haltung der Kammerversammlungsmitglieder.

Die Kammerversammlung verwies darauf, dass die derzeitige Gebührenordnung für Ärzte etwa 30 Jahre besteht. Sie hat seitdem keine substantiellen Änderungen erfahren. Daher kann sie nicht im Ansatz den aktuellen Stand der medizinischen Behandlungsmethoden widerspiegeln. „Dies führt zu erheblichen Problemen und Unsicherheiten bei der täglichen Anwendung. Anlass genug, sich geschlossen hinter die Bundesärztekam-

mer als Verhandlungsführer zu stellen, damit diese ihren Auftrag aus dem außerordentlichen Ärztetag mit Leben füllen und die Interessen der Ärzte vertreten kann“ so die Präsidentin.

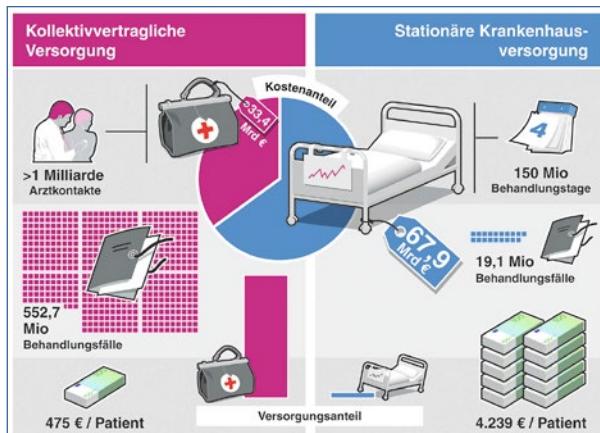
Zugleich bekundeten die Ärzte Ihre Erwartungen an die Politik und forderten, dass diese ihre Zusagen einhält und die dringend notwendige GOÄ-Novelle nicht dem bevorstehenden Bundestagswahlkampf opfert.

■ Pressemitteilung
der Ärztekammer Sachsen-Anhalt
vom 16. April 2016

Zahlen sprechen deutliche Sprache: Ambulant vor stationär!

Patientenversorgung – Die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten bilden das Rückgrat der medizinischen Versorgung in Deutschland.

Die Zahlen sind eindeutig: In der ambulanten Versorgung gibt es über eine Milliarde Arzt-Patienten-Kontakte pro Jahr. Im Jahr 2014 hat es dort 552,7 Millionen Behandlungsfälle gegeben. Gekostet hat das 33,4 Milliarden Euro. Auf die Krankenhäuser hingegen entfällt mit 67,9 Milliarden Euro ein mehr als doppelt so hoher Kostenanteil, bei 19,1 Millionen Behandlungsfällen. „Der Grundsatz ambulant vor stationär gilt zwar ganz eindeutig für die Versor-



gung der Patienten, spiegelt sich aber leider nicht in der notwendigen Unterstützung durch die Politik wider“, betonte Dr. Andreas Gassen, Vor-

standsvorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV). „Leider hat die Politik in der aktuellen Gesetzgebung eher zugunsten des stationären Sektors gehandelt, statt den Niedergelassenen den Rücken zu stärken.“

Um das Gesundheitswesen fit für die Zukunft zu machen, braucht es eine gute Zusammenarbeit von Niedergelassenen und Krankenhäusern. Der KBV-Chef betont: „Ideen dazu gibt es bereits. Die wollen

wir mit unserem Programm KBV 2020 weiter vorantreiben.“

■ Pressemitteilung der KBV vom 12. April 2016

Ärztestatistik 2015

Medizinischer Versorgungsbedarf steigt schneller als die Zahl der Ärzte

„Die Zahl der Ärzte steigt, aber der Bedarf steigt schneller.“ So fasste Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery, Präsident der Bundesärztekammer (BÄK), die Ergebnisse der Ärztestatistik für das Jahr 2015 zusammen. Wie aus den Daten der BÄK hervorgeht, erhöhte sich die Zahl der bei den Landesärztekammern gemeldeten ärztlich tätigen Mediziner im vergangenen Jahr nur leicht um 1,7 Prozent. Das bedeutet einen Anstieg um 6.055 Ärzte auf nunmehr 371.302 bundesweit. Davon arbeiteten 189.622 im Krankenhaus (+ 1,8 Prozent). Ambulant tätig waren 150.106 Ärzte (+ 1,5 Prozent). Gleichzeitig stieg die Zahl der Behandlungsfälle kontinuierlich an, und ein Ende dieses Trends ist nicht in Sicht. Zwischen 2004 und 2014 erhöhte sich die Zahl der ambulanten Behandlungen in Deutschland um 152 Millionen.

„Wenn wir jetzt nicht entschieden gegensteuern, steht die medizinische Versorgung in Zukunft vor immensen Problemen“, warnte Montgomery. Daher müsse die Zahl der Studienplätze bundesweit um mindestens zehn Prozent erhöht werden. „Noch im Jahr 1990 gab es in den alten Bundesländern 12.000 Plätze im Studiengang Humanmedizin. Heute sind es gerade noch 10.000, obwohl durch die Wiedervereinigung acht medizinische Fakultäten hinzugekommen sind“, so der Ärztepräsident. Er forderte die Bundesregierung auf, im Zuge ihres Masterplans Medizinstudium 2020 auch die Auswahlverfahren an den Universitäten zu reformieren: „Wir müssen dafür sorgen, dass diejenigen ausgewählt werden, die hinterher auch in der Versorgung der Bevölkerung arbeiten wollen.“ Neben der Abiturnote müssten daher Faktoren wie psycho-

soziale Kompetenzen, soziales Engagement und einschlägige Berufserfahrung stärker berücksichtigt werden. Um den Ärztemangel im hausärztlichen Bereich zu mildern, sollten Medizinstudierende gleich zu Beginn des Studiums an die Allgemeinmedizin herangeführt werden. Montgomery sprach sich dafür aus, bis 2017 an allen medizinischen Fakultäten in Deutschland Lehrstühle für Allgemeinmedizin einzuführen.

Gleichzeitig ging die Zahl der Ärzte mit eigener Praxis im vergangenen Jahr um 0,7 Prozent zurück. Dagegen stieg die Anzahl der im ambulanten Bereich angestellten Ärzte um 3.066 auf 29.373. Dies entspricht einem Plus von 11,7 Prozent.

■ Aus: Pressemitteilung der BÄK vom 12. April 2016

Aufbereitung von Medizinprodukten – Einzelschritte

Einzelschritte – Teil 2

In der vergangenen PRO-Ausgabe wurden die ersten beiden Einzelschritte des Aufbereitungskreislaufes erläutert: Vorbereitung und Reinigung von Medizinprodukten. In dieser Ausgabe werden die nächsten Schritte:

- Desinfektion
- Spülung
- Trocknung sowie
- Kontrollmaßnahmen, Pflege und Funktionsprüfung thematisiert.

3. Desinfektion

Ziel der Desinfektion von Medizinprodukten ist, noch anhaftende Mikroorganismen – mit Ausnahme bakterieller Sporen – soweit abzutöten bzw. zu inaktivieren, dass von dem desinfizierten Medizinprodukt bei Kontakt mit Haut oder Schleimhaut keine Infektionsgefahr mehr ausgeht. Die Wirksamkeit der Desinfektion kann durch unzureichende Reinigung und durch Unverträglichkeiten von Reinigungsmittelrückständen und Desinfektionsmitteln beeinträchtigt werden (Seifenfehler).

Erfolgt bei semikritischen Medizinprodukten keine Sterilisation mehr, müssen für die abschließende Desinfektion die verwendeten Desinfektionsverfahren nachweislich bakterizid (einschließlich Mykobakterien), fungizid und viruzid sein.

Wirkungsnachweis des Desinfektionsmittels

Für die manuelle Desinfektion von Medizinprodukten sind Desinfektionsmittel aus der Liste des Verbunds für Angewandte Hygiene (VAH) oder – bei behördlich angeordneten Desinfektionsmaßnahmen – aus der Liste des Robert Koch-Instituts zu verwenden.

Für die maschinelle Desinfektion von Medizinprodukten muss die Wirksamkeit der Desinfektionsmittel durch entsprechende Fachgutachten der Hersteller unter den Bedingungen der maschinellen Aufbereitung belegt sein.

Bei manueller und teilmaschineller Aufbereitung ist das Datum, an dem die Desinfektionsmittellösung angesetzt wurde, z. B. auf der Wanne, zu vermerken. Die Konzentration und die Einwirkzeit des Desinfektionsmittels müssen entsprechend der Herstellerangaben nachweislich exakt eingehalten werden.

4. Spülung

Rückstände von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln auf dem Medizinprodukt können chemische Irritationen und allergische Reaktionen am Patienten auslösen und müssen durch intensives Nachspülen bis zu dem nach den Herstellerangaben tolerierbaren Grenzwert entfernt werden.

Anforderungen an die Wasserqualität

Zur Schlusssspülung und Entfernung von Desinfektionsmittelrückständen wird Wasser verwendet, das mikrobiologisch Trinkwasserqualität hat und frei von fakultativ pathogenen Mikroorganismen ist. Mikrobiologisch einwandfreies Wasser kann durch Einsatz von Sterilwasserfiltern in ausreichender Menge bereitgestellt werden. Sterilwasserfilter sind nach Herstellerangaben auszutauschen.

Bei der maschinellen Aufbereitung im RDG wird das Wasser zur Schlusssspülung – je nach Gerätemodell – durch Erhitzen desinfiziert, sterilfiltriert oder durch UV-Bestrahlung



desinfiziert. Die maschinelle Aufbereitung in Geräten, die das zur Schlusssspülung verwendete Wasser durch Erhitzen desinfizieren, gilt als sicheres Verfahren und ist zu bevorzugen. Bei bestimmten Medizinprodukten (insbesondere Medizinprodukte mit erhöhten oder besonders hohen Anforderungen an die Aufbereitung) kann die Verwendung einer höheren Wasserqualität notwendig sein. Bei der manuellen Aufbereitung von Endoskopen, die zu Untersuchungen in mikrobiell nicht besiedelten Bereichen verwendet werden, (z. B. Bronchoskope) ist zur Schlusssspülung steriles Wasser zu verwenden.

Die Verwendung von Leitungswasser oder unsterilem Aqua dest. ist nicht zulässig, da dieses häufig mikrobiell kontaminiert ist. Dies würde zu einer Rekontamination der aufbereiteten Medizinprodukte führen.

5. Trocknung

Um eine Rekontamination der Medizinprodukte auszuschließen, ist eine vollständige Trocknung erforderlich. Bei nicht sachgerecht getrockneten Medizinprodukten können sich während der Lagerung Mikroorganismen in der Restfeuchtigkeit, z. B. im Kanalsystem des Endoskops, vermehren. Dies kann eine Infektionsquelle für nachfolgend untersuchte Patienten darstellen.

Die Verwendung von medizinischer Druckluft bis max. 0,5 bar zur Trocknung ist aufgrund ihrer guten und raschen Wirkung vorzuziehen. Als Alternative werden die Medizinprodukte mit einem flusenfreien Einmaltuch sorgfältig abgetrocknet. Hohlräume können mit einer sterilen Einmalspritze trocken geblasen werden.

6. Kontrollmaßnahmen, Pflege und Funktionsprüfung

Kontrolle

Die desinfizierten und getrockneten Medizinprodukte müssen auf Sauberkeit und Unversehrtheit (z. B. Korrosion, Verunreinigungen, Beschädigungen) kontrolliert werden. Zur optischen Kontrolle der Medizinprodukte ist auf eine ausreichende Beleuchtung am Platz der Inspektion zu achten. Hilfsmittel, wie z. B. eine Lupe, sollten für den Bedarfsfall bereitstehen.

Sofern erforderlich, sollten Instrumentenpflegemittel (z. B. Fette und Öle zum Schmieren der Gelenke) angewendet werden. Hinweis: Ungeeignete Pflegemittel können den Sterilisationserfolg beeinträchtigen.

Medizinprodukte, welche für die Aufbereitung zerlegt wurden, werden wieder zusammengesetzt und ebenfalls kontrolliert.

Beschädigte Medizinprodukte dürfen nicht weiter aufbereitet werden, sie sind auszusondern bzw. zur Reparatur zu geben. Defekte Endoskope dürfen bspw. nur im Endoskopiekoffer zur Reparatur gegeben werden. Medizinprodukte, welche zur Reparatur eingeschickt werden und zuvor nicht aufbereitet wurden, müssen entsprechend gekennzeichnet werden: „Medizinprodukt unsteril“ bzw. „Medizinprodukt nicht aufbereitet“.

Pflege

Auch die Pflege und Instandsetzung erfolgen unter Berücksichtigung der Her-

stellerangaben. Die durchgeführten Kontrollmaßnahmen, Pflege und Funktionsprüfung der Medizinprodukte sind im Freigabeprotokoll mit Namenskürzel zu dokumentieren.

Quelle: Leitfaden „Hygiene in der Arztpraxis“ (2014), S. 105 ff.

Sie haben Fragen oder wünschen weitere Informationen? Gern können Sie sich an Anke Schmidt telefonisch unter 0391 627-6435 oder an Christin Richter telefonisch unter 0391 627-6446 oder per Mail an Hygiene@kvsa.de wenden.

Kennen Sie schon... ... den Musterhygieneplan für gastroenterologische Praxen?

Das Kompetenzzentrum Hygiene und Medizinprodukte der KVen und der KBV hat seinen veröffentlichten Musterhygieneplan-Gastroenterologie aufgrund verschiedener Änderungen der Rechtsgrundlagen überarbeitet.

Ziel des Musterhygieneplans ist, den Verantwortlichen in gastroenterologischen Praxen ein Unterstützungs- und Serviceangebot für die Erstellung des praxisinternen Hygieneplans zu geben.

Die beschriebenen Regelungen erstrecken sich von allgemeinen Maßnahmen der Hygiene bis hin zur baulich-funktionellen Gestaltung in der Arztpraxis. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Aufbereitung von flexiblen Endoskopen und deren Komponenten.

Der Musterhygieneplan-Gastroenterologie liegt in zwei Versionen vor, die sich in der Beschreibung des Aufbereitungsverfahrens unterscheiden:

- Reinigung und Desinfektion von Endoskopen, endoskopischem Zusatztinstrumentarium und Zubehör als maschinelles Verfahren
- Reinigung und Desinfektion von Endoskopen, endoskopischem Zusatztinstrumentarium und Zubehör als manuelles Verfahren

Beide Versionen stehen als PDF auf der Internetseite unter [>> Praxis >> Vertragsärztliche Tätigkeit >> Qualität >> Hygiene und Medizinprodukte](http://www.kvsa.de) zum Download bereit.

Eine Word-Version, die für die individuelle Anpassung an die eigene Praxis benötigt wird, kann auf Anfrage telefonisch unter 0391 627-6446 oder per Mail an Hygiene@kvsa.de angefordert werden.

...weil Qualität
in der Praxis führt.



Praxismarketing – mit wenig Aufwand große Wirkung erzielen

Praxisteam als „Visitenkarte“

Das Unternehmen Arztprzaxis, das heißt der Praxisbetreiber, die Mitarbeiter, die Praxisorganisation sowie die Praxisausstattung sind das Aushängeschild der Praxis.

Dieses interne Marketing eines gut eingespielten Teams ist die beste Visitenkarte der Praxis und dient als Multiplikator für eine positive Gesamtdarstellung der Arztprzaxis. Die Außenansicht dient nicht nur dazu, vorhandene oder potenzielle Patienten anzusprechen. Vielmehr geht es auch darum, zuweisende Ärzte oder sonstige Kooperationspartner (z.B. Apotheken, Reha-Kliniken) für die Praxis zu gewinnen.

Von besonderer Relevanz ist eine einheitliche Gestaltung aller Praxismedien. Diese kann durch ein besonderes Design oder ein eigenes Logo den Wiedererkennungswert steigern.

Empfehlenswert ist es, auf die drei folgenden Bereiche zu achten:

- Einheitliche Verhaltensregeln:
Regeln gelten nach außen hin, an die

sich alle Teammitglieder in allen Situationen halten. Das Ziel der Praxis ist es, möglichst positiv von den Patienten wahrgenommen zu werden.

- Kommunikation der Praxis:
Regeln gelten nach außen und nach innen. Einheitliche Sprachregelungen sollten z.B. bei der Terminvergabe gelten.
- Einheitliches optisches Erscheinungsbild der Praxis:
Neben Visitenkarten und Briefpapier gehören auch die Praxiskleidung und die Räumlichkeiten zum äußeren Eindruck der Praxis. Durch die Einheitlichkeit der Kleidung wird die Praxis unverwechselbar und fördert die Patienten- und die Mitarbeiteridentifikation.

Leistungsspektrum – transparent informieren

Jede Praxis hat ein individuelles Leistungsspektrum und hält spezifische Angebote zur Patientenversorgung vor, welche sich aus Fachgebiet, Schwerpunkten, Zusatzbezeichnungen und einem Angebot besonderer Leistungen

ableiten. Die Patienten sollen umfassend über das Spektrum informiert werden, bspw. durch individuell gestaltete Handzettel an der Anmeldung oder im Wartebereich. Denkbar ist auch die Darstellung des Leistungsspektrums auf Visitenkarten, Terminkärtchen oder auf einer eigenen Internetseite.

Serviceangebote für Patienten

Besondere Serviceleistungen zählen zu den wesentlichen Marketinginstrumenten der Praxis und können zu deren Alleinstellungsmerkmal beitragen. Online-Terminvergabe, Recall- und Memory-Anrufe, Beantwortung von Fragen per E-Mail, telefonische Informationen über Terminverspätungen oder auch Patientenschulungen sind hier möglich.

Quellen:

QEP-Manual 2010, Ziel 1.1.1 Leistungsspektrum

Sie haben Fragen oder benötigen weitere Informationen?

Sie erreichen Christin Richter unter 0391 627-6446 oder per Mail unter Christin.Richter@kvsa.de.

Arzneimittel

Änderung der Arzneimittel-Richtlinie in der Anlage XII (Beschlüsse zur Nutzenbewertung von Arzneimitteln)

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat weitere Beschlüsse zur Nutzenbewertung von Arzneimitteln wie folgt gefasst:

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze (mk),
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller (jm),
Tel. 0391 627-6439
Heike Drünkler (hd),
Tel. 0391 627-7438

Fertigarzneimittel/ Arzneistoff	Anwendungsgebiet/ Vergleichstherapien/ Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung	Kategorie des Zusatznutzens	Inkrafttreten/ Geltungsdauer
Imnovid® (Pomalidomid) Die Angaben zu Pomalidomid in der Fassung des Be- schlusses vom 20. Februar 2014 werden aufgehoben.	<p>Imnovid® ist in Kombination mit Dexamethason indiziert für die Behandlung des rezidivierten und refraktären multiplen Myeloms bei erwachsenen Patienten, die mindestens zwei vorausgegangene Therapien, darunter Lenalidomid und Bortezomib, erhalten haben und unter der letzten Therapie eine Progression gezeigt haben.</p> <p>Pomalidomid ist zugelassen als Arzneimittel zur Behandlung eines seltenen Leidens nach der Verordnung (EG) Nr. 141/2000 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 1999 über Arzneimittel für seltene Leiden.</p> <p>Zweckmäßige Vergleichstherapie: In Abhängigkeit von den Vortherapien sowie der Ausprägung und Dauer des jeweiligen Ansprechens sowie unter Beachtung der Zulassung der jeweiligen Arzneimittel, eine patienten-individuelle Therapie nach Maßgabe des Arztes.</p> <p>a) Patienten, für die Dexamethason (hochdosiert) die patientenindividuelle Therapie nach Maßgabe des Arztes darstellt.</p> <p>b) Patienten, für die Dexamethason (hochdosiert) nicht die patientenindividuelle Therapie nach Maßgabe des Arztes darstellt.</p> <p>Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung: Die Vorgaben der Fachinformation sind zu berücksichtigen.</p> <p>Die Einleitung und Überwachung der Behandlung mit Pomalidomid muss durch in der Therapie von Patienten mit multiplen Myelom erfahren Fachärzte für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie erfolgen. Pomalidomid darf während der Schwangerschaft nicht eingenommen werden. Der verschreibende Arzt muss weibliche und männliche Patienten über das zu erwartende teratogene Risiko und die strengen Schwangerschaftsverhütungsmaßnahmen, wie sie im Schwangerschaftsverhütungsprogramm beschrieben sind, aufklären und mit Materialien gemäß dem national implementierten Patientenkartensystem ausstatten. Die Behandlung mit Pomalidomid soll bei Fortschreiten der Erkrankung abgebrochen werden.</p>	<p>a) Anhaltspunkt für einen beträchtlichen Zusatznutzen</p> <p>b) Ein Zusatznutzen ist nicht belegt</p>	17. März 2016

Arzneimittel

Fertigarzneimittel/ Arzneistoff	Anwendungsgebiet/ Vergleichstherapien/ Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung	Kategorie des Zusatznutzens	Inkrafttreten/ Geltungsdauer
Tafinlar® (Dabrafenib)	<p>Tafinlar® ist angezeigt in Kombination mit Trametinib zur Behandlung von erwachsenen Patienten mit nicht-resezierbarem oder metastasiertem Melanom mit einer BRAF-V600-Mutation.</p> <p>Zweckmäßige Vergleichstherapie: Vemurafenib</p> <p>Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung: Die Vorgaben der Fachinformation sind zu berücksichtigen.</p> <p>Die Einleitung und Überwachung der Behandlung mit Dabrafenib sollte durch einen auf dem Gebiet der Onkologie und in der Therapie von Patienten mit Melanomen erfahrenen Facharzt erfolgen (Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie, Facharzt/ Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten sowie weitere an der Onkologie-Vereinbarung teilnehmende Ärzte aus anderen Fachgruppen).</p> <p>Vor der Einnahme von Dabrafenib muss bei Patienten die BRAF-V600-Mutation durch einen validierten Test nachgewiesen worden sein.</p> <p>Die Wirksamkeit und Sicherheit von Dabrafenib bei Patienten mit Melanom vom BRAF-Wildtyp ist nicht belegt, daher sollte Dabrafenib nicht bei Patienten mit Melanom vom BRAF-Wildtyp angewendet werden. Vorbehandelte Patienten wurden in der für die Nutzenbewertung eingeschlossenen Studie nicht untersucht.</p>	Hinweis auf einen beträchtlichen Zusatznutzen	17. März 2016
Mekinist® (Trametinib)	<p>Mekinist® ist angezeigt in Kombination mit Dabrafenib zur Behandlung von erwachsenen Patienten mit nicht-resezierbarem oder metastasiertem Melanom mit einer BRAF-V600-Mutation.</p> <p>Mekinist® ist angezeigt als Monotherapie zur Behandlung von erwachsenen Patienten mit nicht-resezierbarem oder metastasiertem Melanom mit einer BRAF-V600-Mutation. Eine Trametinib-Monotherapie hat keine klinische Aktivität bei Patienten gezeigt, deren Erkrankung auf eine vorhergehende Therapie mit einem BRAF-Inhibitor fortschritt.</p> <p>a) Trametinib-Monotherapie bei erwachsenen Patienten mit nicht-resezierbarem oder metastasiertem Melanom mit einer BRAF-V600-Mutation</p> <p>Zweckmäßige Vergleichstherapie: Vemurafenib</p> <p>b) Trametinib in Kombination mit Dabrafenib bei erwachsenen Patienten mit nicht-resezierbarem oder metastasiertem Melanom mit einer BRAF-V600-Mutation</p> <p>Zweckmäßige Vergleichstherapie: Vemurafenib</p> <p>Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung: Die Vorgaben der Fachinformation sind zu berücksichtigen.</p> <p>Die Einleitung und Überwachung der Behandlung mit Trametinib sollte durch einen auf dem Gebiet der Onkologie und in der Therapie von Patienten mit Melanomen erfahrenen Facharzt erfolgen (Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie, Facharzt/ Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten sowie weitere an der Onkologie-Vereinbarung teilnehmende Ärzte aus anderen Fachgruppen).</p>	<p>a) Ein Zusatznutzen ist nicht belegt</p> <p>b) Hinweis auf einen beträchtlichen Zusatznutzen</p>	17. März 2016

Arzneimittel

Fertigarzneimittel/ Arzneistoff	Anwendungsgebiet/ Vergleichstherapien/ Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung	Kategorie des Zusatznutzens	Inkrafttreten/ Geltungsdauer
	<p>Vor der Einnahme von Trametinib muss bei Patienten die BRAF-V600-Mutation durch einen validierten Test nachgewiesen worden sein.</p> <p>Die Wirksamkeit und Sicherheit von Trametinib wurde bei Patienten mit Melanom, das bezüglich der BRAF-V600-Mutation negativ getestet wurde, nicht geprüft.</p> <p>Vorbehandelte Patienten wurden in der für die Nutzenbewertung eingeschlossenen Studie nicht untersucht.</p>		
Stivarga® (Regorafenib) Die Angaben zu Regorafenib in der Fassung des Beschlusses vom 20. März 2014 werden aufgehoben.	<p>Stivarga® ist angezeigt zur Behandlung von erwachsenen Patienten mit metastasiertem Kolorektalkarzinom (KRK), die zuvor mit verfügbaren Therapien behandelt wurden oder die für diese nicht geeignet sind. Diese Therapien umfassen Fluoropyrimidin-basierte Chemotherapie, eine Anti-VEGF-Therapie und eine Anti-EGFR-Therapie.</p> <p>Zweckmäßige Vergleichstherapie: Best-Supportive-Care</p> <p>Als Best-Supportive-Care wird die Therapie verstanden, die eine bestmögliche, Patienten-individuell optimierte, unterstützende Behandlung zur Linderung von Symptomen und Verbesserung der Lebensqualität gewährleistet. Dabei wird in Bezug auf das vorliegende Anwendungsgebiet von einem fortgeschrittenen Behandlungsstadium ausgegangen, in dem die derzeit empfohlenen und zugelassenen Standardtherapien für die Behandlung im metastasierten Stadium bereits ausgeschöpft worden sind und für das weitere anti-neoplastische Therapien nicht regelhaft infrage kommen. Mit der Bestimmung von Best-Supportive-Care als zweckmäßige Vergleichstherapie wird von einer ausschließlich palliativen Zielsetzung der Behandlung ausgegangen.</p> <p>Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung: Die Vorgaben der Fachinformation sind zu berücksichtigen.</p> <p>Die Einleitung und Überwachung der Behandlung mit Regorafenib soll durch in der Therapie von Patienten mit metastasiertem kolorektalem Karzinom erfahrene Fachärzte für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie sowie durch Fachärzte für Innere Medizin und Gastroenterologie und weitere, an der Onkologie-Vereinbarung teilnehmende Ärzte anderer Fachgruppen erfolgen.</p> <p>Patienten mit einem ECOG-Performance Status größer als 1 wurden entgegen der Versorgungsrealität in den zugrunde liegenden Studien nicht untersucht.</p>	Ein Zusatznutzen ist nicht belegt	17. März 2016

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze (mk),
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller (jm),
Tel. 0391 627-6439
Heike Drünkler (hd),
Tel. 0391 627-7438

Arzneimittel

Fertigarzneimittel/ Arzneistoff	Anwendungsgebiet/ Vergleichstherapien/ Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung	Kategorie des Zusatznutzens	Inkrafttreten/ Geltungsdauer
Farydak® (Panobinostat) Der vorliegende Beschluss bezieht sich auf die Zulassung vom 28. August 2015	<p>Farydak® ist in Kombination mit Bortezomib und Dexamethason indiziert für die Behandlung erwachsener Patienten mit rezidiviertem und /oder refraktärem multiplen Myelom, die mindestens zwei vorausgegangene Therapien, darunter Bortezomib und eine immunmodulatorische Substanz, erhalten haben.</p> <p>Farydak® ist zugelassen als Arzneimittel zur Behandlung eines seltenen Leidens nach der Verordnung (EG) Nr. 141/2000 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 1999 über Arzneimittel für seltene Leiden. Gemäß § 35a Abs.1 SGB V gilt der medizinische Zusatznutzen durch die Zulassung als belegt.</p> <p>Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung: Die Vorgaben der Fachinformation sind zu berücksichtigen.</p> <p>Die Einleitung und Überwachung der Behandlung mit Panobinostat muss durch einen auf dem Gebiet der Onkologie und in der Therapie von Patienten mit multiplen Myelom erfahrenen Facharzt erfolgen (Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie sowie weitere an der Onkologie-Vereinbarung teilnehmende Ärzte aus anderen Fachgruppen).</p>	Zusatznutzen ist nicht quantifizierbar	17. März 2016
Kanuma® (Sebelipase alfa) Der vorliegende Beschluss bezieht sich auf die Zulassung vom 28. August 2015	<p>Kanuma® wird angewendet zur langfristigen Enzymersatztherapie (EET) bei Patienten aller Altersgruppen mit einem Mangel an lysosomaler saurer Lipase (LAL-Mangel).</p> <p>Kanuma® ist zugelassen als Arzneimittel zur Behandlung eines seltenen Leidens nach der Verordnung (EG) Nr. 141/2000 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 1999 über Arzneimittel für seltene Leiden. Gemäß § 35a Abs. 1 SGB V gilt der medizinische Zusatznutzen durch die Zulassung als belegt.</p> <p>a) Patienten mit bereits im Säuglingsalter (< 6 Monate) rasch fortschreitendem LAL-Mangel</p> <p>b) Patienten mit LAL-Mangel (nicht bereits im Säuglingsalter (< 6 Monate) rasch fortschreitend)</p> <p>Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung: Die Vorgaben der Fachinformation sind zu berücksichtigen.</p> <p>Die Einleitung und Überwachung der Behandlung mit Sebelipase alfa soll nur durch in der Therapie von Patienten mit LAL-Mangel, anderen Stoffwechselerkrankungen oder chronischen Lebererkrankungen erfahrene Fachärzte erfolgen.</p>	a) Zusatznutzen ist nicht quantifizierbar b) Zusatznutzen ist nicht quantifizierbar	17. März 2016 Die Geltungsdauer des Beschlusses ist bis zum 1. Dezember 2018 befristet.

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze (mk),
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller (jm),
Tel. 0391 627-6439
Heike Drünker (hd),
Tel. 0391 627-7438

Arzneimittel

Fertigarzneimittel/ Arzneistoff	Anwendungsgebiet/ Vergleichstherapien/ Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung	Kategorie des Zusatznutzens	Inkrafttreten/ Geltungsdauer
Raxone® (Idabenon) Der vorliegende Beschluss bezieht sich auf die Zulassung vom 8. September 2015	<p>Raxone® wird zur Behandlung von Sehstörungen bei jugendlichen und erwachsenen Patienten mit Leberscher Hereditärer Optikusneuropathie (LHON) angewendet.</p> <p>Raxone® ist zugelassen als Arzneimittel zur Behandlung eines seltenen Leidens nach der Verordnung (EG) Nr. 141/2000 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 1999 über Arzneimittel für seltene Leiden. Gemäß § 35a Abs. 1 SGB V gilt der medizinische Zusatznutzen durch die Zulassung als belegt.</p> <p>Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung: Die Vorgaben der Fachinformation sind zu berücksichtigen.</p> <p>Die Einleitung und Überwachung der Behandlung sollte durch einen in der Therapie von Leberscher Hereditärer Optikusneuropathie (LHON) erfahrenen Arzt erfolgen.</p> <p>Es liegen keine Daten aus kontrollierten klinischen Studien über eine kontinuierliche Behandlung mit Idabenon über einen längeren Zeitraum als sechs Monate vor.</p> <p>Dieses Arzneimittel wurde unter „außergewöhnlichen Umständen“ zugelassen. Dies bedeutet, dass es aufgrund der Seltenheit der Krankheit nicht möglich war, vollständige Informationen über das Arzneimittel zu erlangen. Die Europäische Arzneimittelagentur (EMA) wird sämtliche neuen Informationen prüfen, die verfügbar gemacht werden, und die Zusammenfassung der Merkmale des Arzneimittels gegebenenfalls aktualisieren.</p>	Zusatznutzen ist nicht quantifizierbar	17. März 2016 Die Geltungsdauer des Beschlusses ist bis zum 1. April 2018 befristet.
Strensiq® (Asfotase alfa) Der vorliegende Beschluss bezieht sich auf die Zulassung vom 28. August 2015	<p>Strensiq® ist indiziert als Langzeit-Enzymersatztherapie bei Patienten, bei denen die Hypophosphatasie im Kindes- und Jugendalter aufgetreten ist, um die Knochenmanifestationen der Krankheit zu behandeln.</p> <p>Strensiq® ist zugelassen als Arzneimittel zur Behandlung eines seltenen Leidens nach der Verordnung (EG) Nr. 141/2000 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 1999 über Arzneimittel für seltene Leiden. Gemäß § 35a Abs. 10 SGB V gilt der medizinische Zusatznutzen durch die Zulassung als belegt.</p> <p>a) Patienten im Alter ≤ 5 Jahren b) Patienten im Alter > 5 Jahren</p> <p>Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung: Die Vorgaben der Fachinformation sind zu berücksichtigen.</p> <p>Die Einleitung und Überwachung der Behandlung mit Asfotase alfa soll von einem in der Therapie von Patienten mit Stoffwechsel- oder Knochenerkrankungen erfahrenen Arzt erfolgen.</p> <p>Dieses Arzneimittel wurde unter „außergewöhnlichen Umständen“ zugelassen. Dies bedeutet, dass es aufgrund der Seltenheit der Krankheit nicht möglich war, vollständige Informationen über das Arzneimittel zu erlangen. Die Europäische Arzneimittelagentur (EMA) wird sämtliche neuen Informationen prüfen, die verfügbar gemacht werden, und die Zusammenfassung der Merkmale des Arzneimittels gegebenenfalls aktualisieren.</p>	a) nicht quantifizierbar b) nicht quantifizierbar	17. März 2016 Die Geltungsdauer des Beschlusses ist bis zum 1. Dezember 2018 befristet.

Arzneimittel

Fertigarzneimittel/ Arzneistoff	Anwendungsgebiet/ Vergleichstherapien/ Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung	Kategorie des Zusatznutzens	Inkrafttreten/ Geltungsdauer
	<p>Als zusätzliche Maßnahme zur Risikominimierung ist Patienten und Betreuungspersonen vorgeschriebenes Schulungsmaterial zur Verfügung zu stellen, um eine Anleitung in der richtigen Anwendungstechnik von Asfotase alfa zu geben und um auf die Risiken von Medikationsfehlern und Reaktionen an der Injektionsstelle hinzuweisen. Das Schulungsmaterial soll folgende Informationen enthalten: Packungsbeilage, Anleitung zur Selbstinjektion für Patienten, Anleitung zur Injektion für Eltern oder Betreuungspersonen mit Kindern als Patienten.</p> <p>In den Studien zu Asfotase alfa wurden nur Patienten bis 65 Jahre eingeschlossen. Insgesamt ist die Datenlage für erwachsene Patienten limitiert, daher werden Studien seitens der Zulassungsbehörden gefordert, um weitere Daten hinsichtlich der Dosierung bei Erwachsenen zu generieren.</p> <p>Weiterhin wurden keine Patienten jünger als 5 Jahre mit juvenilem Beginn der Hypophosphatasie untersucht (Erkrankungsbeginn \geq 6 Monate).</p>		
Eklira® Genuair®/ Bretaris® Genuair® (Aclidiniumbromid) Der vorliegende Beschluss bezieht sich auf die Zulassung vom 20. Juli 2012 Hinweis: <p>Mit Beschluss vom 21. März 2013 hatte der G-BA als Ergebnis der Nutzenbewertung des Wirkstoffs Aclidiniumbromid festgestellt, dass ein Zusatznutzen gegenüber der zweckmäßigen Vergleichstherapie nicht belegt ist. Es wurden keine Studien vorgelegt, die für die Bewertung des Zusatznutzens geeignet gewesen wären und auch der zusätzlich eingereichte indirekte Vergleich gegenüber Tiotropiumbromid konnte nicht herangezogen werden. In seiner Sitzung am 16. Juli 2015 hatte der G-BA beschlossen, einem Antrag des pharmazeutischen Unternehmers auf erneute Nutzenbewertung stattzugeben.</p>	<p>Eklira® Genuair®/Bretaris® Genuair® wird als bronchodilatatorische Dauertherapie bei Erwachsenen mit chronisch-obstruktiver Lungenerkrankung (COPD) angewendet, um deren Symptome zu lindern.</p> <p>1. Erwachsene Patienten mit COPD ab einem mittleren Schweregrad ($50\% \leq \text{FEV}_1 < 80\%$ Soll)*</p> <ul style="list-style-type: none"> 1a) Patienten mit Schweregrad II ($50\% \leq \text{FEV}_1 < 80\%$ Soll) 1b) Patienten mit Schweregrad III ($30\% \leq \text{FEV}_1 < 50\%$ Soll) und < 2 Exazerbationen pro Jahr 1c) Patienten mit Schweregrad IV ($\text{FEV}_1 < 30\%$ Soll oder respiratorische Insuffizienz) und < 2 Exazerbationen pro Jahr <p>Zweckmäßige Vergleichstherapie: Langwirksame Beta-2-Sympathomimetika oder langwirksame Anticholinergika (Tiotropium) oder die Kombination beider Wirkstoffklassen.</p> <p>* Diese Population enthält Patienten mit COPD-Schweregrad II (keine Einschränkung hinsichtlich der Anzahl an Exazerbationen) und Patienten mit COPD-Schweregraden \geq III mit < 2 Exazerbationen pro Jahr.</p> <p>2. Bei darüberhinausgehenden Schweregraden ($30\% \leq \text{FEV}_1 < 50\%$ Soll bzw. $\text{FEV}_1 < 30\%$ Soll oder respiratorische Insuffizienz) mit ≥ 2 Exazerbationen pro Jahr:</p> <p>Zweckmäßige Vergleichstherapie: Langwirksame Beta-2-Sympathomimetika oder langwirksame Anticholinergika (Tiotropium) oder die Kombination beider Wirkstoffklassen und zusätzlich inhalative Corticosteroide (ICS).</p> <p>Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung: Die Vorgaben der Fachinformation sind zu berücksichtigen.</p>	Ausmaß und Wahrscheinlichkeit des Zusatznutzens gegenüber dem langwirksamen Beta-2-Sympathomimetikum Formoterol: <ul style="list-style-type: none"> 1a) Ein Zusatznutzen ist nicht belegt 1b) Hinweis auf einen beträchtlichen Zusatznutzen 1c) Ein Zusatznutzen gilt als nicht belegt <p>2. Ein Zusatznutzen gilt als nicht belegt</p>	7. April 2016

Arzneimittel

Die Beschlüsse zur Nutzenbewertung werden immer in einer gekürzten Fassung veröffentlicht. Vor der Verordnung sollte daher der vollständige Beschluss zur Kenntnis genommen werden.

Die gesamte Anlage XII mit allen Beschlüssen zur Nutzenbewertung und die dazu gehörigen Tragenden Gründe stehen auf den Seiten des G-BA unter [>> Informationsarchiv >> Richtlinien >> Arzneimittel-Richtlinie >> Anlage XII bzw. unter der Rubrik „\(Frühe\) Nutzenbewertung nach Paragraf 35a SGB V“ zur Verfügung.](http://www.g-ba.de)

Tipp: Eine zusammenfassende Darstellung aller Verfahren zur Nutzenbewertung und Informationen zu Praxisbesonderheiten nach § 106 Abs. 5a SGB V befinden sich auf der Homepage der Kassenärztlichen Bundesvereinigung unter <http://www.kbv.de/html/2308.php>

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze (mk),
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller (jm),
Tel. 0391 627-6439
Heike Drünkler (hd),
Tel. 0391 627-7438

■ jm

Hinweise auf Patienten mit Verdacht auf einen Arzneimittelmissbrauch

Folgende Meldung eines möglichen Arzneimittelmissbrauchs liegt uns aktuell vor:

Region Altmarkkreis Salzwedel

Bei einem Patienten, wohnhaft in Kalbe/Milde und versichert bei der AOK Sachsen-Anhalt, besteht der Verdacht eines Arzneimittelmissbrauchs von **Lorazepam-haltigen Arzneimitteln**.

Die Mutter des Patienten habe sich im Abstand von wenigen Tagen zweimal während des vertragsärztlichen Bereitschaftsdienstes der meldenden Arztpraxis vorgestellt und um die Verordnung des o.a. Arzneimittels für ihren nicht anwesenden Sohn gebeten. Laut Rücksprache der Arztpraxis mit dem behandelnden Hausarzt, sei ihm dessen Benzodiazepinsucht bekannt. Die Mutter unternehme auch weite Fahrten in verschiedene Arztpraxen, um an die Verordnung Lorazepam-haltiger Arzneimittel zu gelangen.

Allgemeine Hinweise:

Sollten sich Patienten vorstellen, bei denen sich der Verdacht auf einen Arzneimittelmissbrauch ergibt, bitten wir um Mitteilung. Dafür steht ein Meldebogen zur Verfügung. Für den Umgang mit arzneimittelabhängigen Patienten hat die KVSA einen Stufenplan erstellt.

Meldebogen und Stufenplan können telefonisch oder online unter [>> Verordnungsmanagement >> Arzneimittel >> Verdachtsfälle Arzneimittelmissbrauch abgefordert werden.](http://www.kvsa.de)

Ansprechpartnerin:

Anke Rößler,
Tel. 0391 627-6448

Arzneimittel

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze (mk),

Tel. 0391 627-6437

Josefine Müller (jm),

Tel. 0391 627-6439

Heike Drünkler (hd),

Tel. 0391 627-7438

Häufig gestellte Fragen zum Verordnungsmanagement Thema Arzneimittel

Darf ich eigentlich...

... das verschreibungspflichtige Arzneimittel Cialis® (Wirkstoff: Tadalafil) zulisten der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) auf einem roten Rezept (Muster 16) verordnen?

Ja, aber nur zur Behandlung des benignen Prostatasyndroms bei erwachsenen Männern. Zur Behandlung der erektilen Dysfunktion (ED) bei erwachsenen Männern ist eine Verordnung auf einem roten Rezept nicht möglich.

Hintergrund: Mit der arzneimittelrechtlichen Zulassung „Zur Behandlung der erektilen Dysfunktion (ED) bei erwachsenen Männern“ ist Cialis® als Lifestyle Arzneimittel nicht zulisten der GKV verordnungsfähig. Zu beachten ist aber, dass Cialis® 5 mg Tabletten zusätzlich „zur Behandlung des benignen Prostatasyndroms bei erwachsenen Männern“ zugelassen sind. Bei dieser Indikation kann der vertragsärztlich tätige Arzt den Wirkstoff Tadalafil 5 mg (zur Zeit Cialis® 14, 28 und 84 Stück) zulisten der GKV auf einem roten Rezept verordnen.

Grundlage: Zu den sogenannten Lifestyle Arzneimitteln gehören Abmagerungsmittel, Mittel zur Behandlung der Sexuellen Dysfunktion, Nikotinabhängigkeit, zur Steigerung des sexuellen Verlangens, Verbesserung des Haarwuchses und des Aussehens. Von der Verordnung ausgeschlossene Lifestyle-Arzneimittel sind in der Anlage II der Arzneimittel-Richtlinie aufgeführt. Die Anlage II enthält auch den Hinweis, dass der Wirkstoff Tadalafil 5 mg zur Behandlung des benignen Prostatasyndroms bei erwachsenen Männern zulisten der GKV verordnet werden kann. Die Arzneimittel-Richtlinie und deren Anlagen werden durch den Gemeinsamen Bundesausschuss regelmäßig aktualisiert.

Stand:11.04.2016

hd

Impfen

Häufig gestellte Fragen zum Verordnungsmanagement Thema Impfen

Gibt es für die Indikationsimpfung gegen Meningokokken der Serogruppe B eine neue Dokumentationsnummer?

Nein. Nach den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) im August 2015 und der daraus resultierenden Änderung der Schutzimpfungs-Richtlinie (SI-RL) des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) kann seit dem 06.02.2016 bei den in der SI-RL genannten Indikationen:

Gesundheitlich gefährdete Personen mit angeborener oder erworbener Immundefizienz bzw. -suppression mit T- und/oder B-zellulärer Restfunktion, insbesondere Komplement-/Properdindefekte, Eculizumab-Therapie (monoklonaler Antikörper gegen die terminale Komplementkomponente C5), Hypogammaglobulinämie, funktioneller oder anatomischer Asplenie

auch eine Impfung gegen Meningokokken der Serogruppe B zulasten der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) erfolgen. Die Verordnung des Impfstoffes erfolgt im Rahmen des Sprechstundenbedarfes.

Eine zusätzliche Dokumentationsnummer für eine Impfung mit dem Meningokokken-B-Impfstoff wurde durch den G-BA nicht beschlossen und auf Landesebene entsprechend nicht vereinbart. Vertragsärztlich tätige Ärzte, die Indikationsimpfungen gegen Meningokokken der Serogruppen A, C, W₁₅₃, Y und B zulasten der GKV durchführen, rechnen entsprechend die Dokumentationsnummern 89115A einmal und 89115B zweimal ab.

Meningokokkenimpfstoff gegen die Serogruppen	Anzahl der Impfdosen gemäß den Vorgaben der jeweiligen Fachinformationen am Beispiel eines erwachsenen Patienten	Abzurechnende Dokumentationsnummern
A, C, W ₁₅₃ , Y (z.B. Menveo®, Nimenrix®)	1	1 x 89115B
B (z.B. Bexsero®)	2	1x 89115A 1x 89115B

hd

Häusliche Krankenpflege

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze (mk),

Tel. 0391 627-6437

Josefine Müller (jm),

Tel. 0391 627-6439

Heike Drünkler (hd),

Tel. 0391 627-7438

Ausfüllhilfe für die Verordnung von häuslicher Krankenpflege

Grundsätzliches

Die häusliche Krankenpflege ist nur verordnungsfähig, wenn weder der Patient noch mit ihm im Haushalt lebende Personen die erforderlichen Maßnahmen selbst erbringen können. Erstverordnungen (1) können in der Regel für nicht länger als 14 Tage, Folgeverordnungen auch für einen längeren Zeitraum ausgestellt werden. Für eine Verordnung von mehr als 14 Tagen ist eine Begründung notwendig (2). Die Leistung kann als Krankenhausvermeidungspflege oder zur Sicherung der ambulanten ärztlichen Behandlung verordnet werden, auf der Verordnung darf nur eine dieser beiden Optionen angekreuzt sein (3).

Kann der vertragsärztlich tätige Arzt nicht beurteilen, ob andere im Haushalt lebende Personen die Maßnahmen erbringen können, muss dies auf der Verordnung angegeben werden (4).

Diagnosen (5)

Die für die Verordnung maßgeblichen Diagnosen müssen angegeben werden. Bei Leistungen wie der Medikamentengabe, der Blutzuckermessung, subkutanen Injektionen, dem An- und Ausziehen von Kompressionsstrümpfen müssen zusätzlich Einschränkungen der Sehfähigkeit, der Grob- oder Feinmotorik, der körperlichen oder geistigen Leistungsfähigkeit angegeben werden, da solche Einschränkungen weitere Voraussetzungen für die Verordnungsfähigkeit sind.

Zu einzelnen Leistungen

- **Blutzuckermessung:** nur zur Diabetes-Erst- oder Neueinstellung zeitlich befristet verordnungsfähig; routinemäßige Dauermessungen sind bei einer intensivierten Insulintherapie möglich (**6a**)
- **Dekubitusbehandlung:** ab Grad II verordnungsfähig; zusätzlich sind Angaben zu Lage, Grad und Ausdehnung notwendig (**6b**)
- **Medikamentengabe:** vor der Verordnung muss geprüft werden, ob ggf. das Richten einer Tages- oder Wochenbox ausreichend ist; die verordneten Arzneimittel müssen angegeben werden (**6c**)
- **Anlegen/Wechseln von Wundverbänden:** hier muss die Lage, Ausdehnung und Tiefe der Wunde und die Art der Wundbehandlung beschrieben werden; bei der Wundbehandlung ist die Diagnose Ulcus cruris allein nicht aussagekräftig, es ist zusätzlich die Ergänzung varicosum, mixtum oder arteriosum wichtig (**6d**)
- **An- und Ausziehen von Kompressionsstrümpfen:** verordnungsfähig, wenn Kompressionsstrümpfe ab Kompressionsklasse (KKL) II getragen werden; bei Strümpfen der KKL I hingegen nicht als Behandlungspflege verordnungsfähig, deshalb ist die Angabe der KKL notwendig (**6e**)

Hinweis: Bei allen Maßnahmen sind die Dauer und die Häufigkeit einzutragen!

■ mk

Häusliche Krankenpflege

Freigabe-01.09.2014			Verordnung häuslicher Krankenpflege		12		
Krankenkasse bzw. Kostenträger Name, Vorname des Versicherten geb. am			Der Anspruch auf häusliche Krankenpflege besteht nicht, soweit der Versicherte die erforderlichen Maßnahmen selbst durchführen oder eine im Haushalt lebende Person diese übernehmen kann. !				
Kostenbegrenzung	Versicherten-Nr.	Status	(1)	Erstverordnung	<input type="checkbox"/> Folgeverordnung		
Besitzkennzeichen-Nr.	Azzi-Nr.	Datum	vom	TTMMJJ	bis	TTMMJJ	<input type="checkbox"/> Unfall/Unfallfolgen
Begründung bei Verordnungsdauer über 14 Tagen:			(2)				
Verordnungsrelevante Diagnose(n) Besonderheiten lt. Verzeichnis:			(5)				
Häusliche Krankenpflege erfolgt (3) statt Krankenhausbehandlung (3) zur Sicherung der ambulanten ärztlichen Behandlung							
Folgende Maßnahmen sind notwendig (siehe Verzeichnis der verordnungsfähigen Maßnahmen):							
Behandlungspflege:							
<input type="checkbox"/> Anleitung zur Behandlungspflege _____ folgende Leistungen _____ Anzahl/Einsätze _____ Häufigkeit x tgl. / x wtl. _____ Dauer vom _____ bis _____							
(6a) <input type="checkbox"/> Blutzuckermessung _____							
(6b) <input type="checkbox"/> Dekubitusbehandlung _____							
Lokalisation/Grad/Größe: _____							
<input type="checkbox"/> Injektionen: <input type="checkbox"/> hirntritten <input type="checkbox"/> i.m. <input type="checkbox"/> s.c. _____							
(6c) <input type="checkbox"/> Medikamentengabe: <input type="checkbox"/> hirntritten <input type="checkbox"/> verabreichen _____							
Präparate: (auch bei Injektionen): _____							
Verbände:							
<input type="checkbox"/> Anlegen von stützenden/stabilisierenden Verbänden _____							
<input type="checkbox"/> Anlegen von Kompressionsverbänden _____							
(6d) <input type="checkbox"/> Anlegen und Wechseln von Wundverbänden _____							
Lokalisation / Wundbefund: _____							
<input type="checkbox"/> Sonstige Maßnahmen der Behandlungspflege (einschl. Häufigkeit und Dauer): (6e) _____							
Grundpflege:							
<input type="checkbox"/> Anleitung zur Grundpflege _____ folgende Leistungen _____ Anzahl/Einsätze _____ Häufigkeit x tgl. / x wtl. _____ Dauer vom _____ bis _____							
<input type="checkbox"/> Ausscheidungen (Hilfe, Kontrolle und Training) _____							
<input type="checkbox"/> Ernährung _____							
<input type="checkbox"/> Körperpflege _____							
Hauswirtschaftliche Versorgung: _____							
<i>Verbindliches Muster</i> Vertragsatzstempel / Unterschrift des Arztes Ausfertigung für die Krankenkasse							
Muster 12a (10.2014)							

Praxiseröffnungen

Dr. med. Annett Große, FÄ für Allgemeinmedizin, angestellte Ärztin am Medizinischen Versorgungszentrum „Herderstraße“, Herderstr. 21, 39108 Magdeburg, Tel. 0391 735830 seit 17.03.2016

Dr. med. Florian Wuthe, FA für Allgemeinmedizin, angestellter Arzt am Medizinischen Versorgungszentrum Bergmannstrost GmbH, Merseburger Str. 181, 06112 Halle, Tel. 0345 1327231 seit 17.03.2016

Dr. med. Andreas Becker, FA für Chirurgie, angestellter Arzt am Fachärztlichen Zentrum am Altmark-Klinikum Salzwedel, Karl-Marx-Str. 30, 29410 Salzwedel, Tel. 03901 26036 seit 01.04.2016

Dipl.-Med. Gabriele Blencke-Jaensch, FÄ für Orthopädie, angestellte Ärztin am Medizinischen Versorgungszentrum der Pfeifferschen Stiftungen GmbH II, Harsdorfer Str. 17, 39110 Magdeburg, Tel. 0391 7332205 seit 01.04.2016

Dipl.-Med. Helga Hofmann, FÄ für Orthopädie, angestellte Ärztin am Medizinischen Versorgungszentrum der Pfeifferschen Stiftungen GmbH II, Harsdorfer Str. 17, 39110 Magdeburg, Tel. 0391 7332205 seit 01.04.2016

Dr. med. Martina Straube, FÄ für Augenheilkunde, angestellte Ärztin in der Nebenbetriebsstätte Medizinisches Versorgungszentrum Dreiländereck GmbH, Karower Str. 2b, 39307 Genthin, Tel. 03933 948667 seit 01.04.2016

Dipl.-Med. Annelie Schlicht, FÄ für Chirurgie, angestellte Ärztin am Fachärztlichen Zentrum am Altmark-Klinikum Salzwedel, Karl-Marx-Str. 30, 29410 Salzwedel, Tel. 03901 26036 seit 01.04.2016

Dipl.-Med. Karin Sobirey, FÄ für Anästhesiologie, angestellte Ärztin am Medizinischen Versorgungszentrum

Magdeburg, Bahrendorfer Str. 19/20, 39112 Magdeburg, Tel. 0391 63671814 seit 01.04.2016

MR Dr. med. Jörg Fritsch, FA für Orthopädie, angestellter Arzt in der Nebenbetriebsstätte AMEOS Poliklinikum Schönebeck (Medizinisches Versorgungszentrum), Kustrenaer Str. 98, 06406 Bernburg seit 01.04.2016

Dipl.-Med. Bruno Jung, FA für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, angestellter Arzt in der Nebenbetriebsstätte AMEOS Poliklinikum Halberstadt, Medizinisches Versorgungszentrum, Eislebener Str. 7a, 06449 Aschersleben, Tel. 03473 971899 seit 01.04.2016

Andrea Coetze, FÄ für Allgemeinmedizin, Berufsausübungsgemeinschaft mit Dipl.-Med. Karola Schloditz, FÄ für Allgemeinmedizin, Am Plan 1, 39444 Hecklingen/OT Groß Börnecke, Tel. 039267 727 seit 01.04.2016

Dr. med. Melanie Hübener, FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Praxisübernahme von Dr. med. Sigrid Kamrad, FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Grabengasse 9, 06484 Quedlinburg, Tel. 03946 2257 seit 01.04.2016

Dipl.-Med. Galina Schmidgal, FÄ für Augenheilkunde in der Eigeneinrichtung der KV Sachsen-Anhalt, Ebdendorfer Chaussee 47, 39128 Magdeburg, Tel. 0391 24466870 seit 01.04.2016

Dr. med. Beate Behre, FÄ für Humanogenetik, angestellte Ärztin am amedes Medizinischen Versorgungszentrum für Pathologie und Zytodiagnostik Halle GmbH, Albert-Einstein-Str. 3, 06122 Halle, Tel. 0345 231100 seit 01.04.2016

PD Dr. med. Katharina Stoeck, FÄ für Neurologie, Praxisübernahme von Dr. med. Dagmar Klink, FÄ für Nerven-

heilkunde, Marktstr. 14, 38889 Blankenburg, Tel. 03944 2647 seit 01.04.2016

Dr. med. Jana Kröber, FÄ für Innere Medizin, hausärztlich, Magdeburger Str. 13, 39444 Hecklingen 01.04.2016

Dr. med. Hagen Behr, FA für Allgemeinmedizin, Praxisübernahme von Dr. med. Clemens Podhaisky, FA für Allgemeinmedizin, Calvinstr. 3, 06110 Halle, Tel. 0345 1206480 seit 01.04.2016

Dr. med. Andreas Möhwald,
Dr. med. Sebastian Lieske, FÄ für Orthopädie und Unfallchirurgie, Gemeinschaftspraxis, Olenstedter Platz 10, 39108 Magdeburg seit 01.04.2016

Katja Hoheisel, FÄ für Allgemeinmedizin, Praxisübernahme von Andreas Jahnel, Praktischer Arzt Birkenhof 17, 06258 Schkopau seit 01.04.2016

Dr. med. Volker Schaller, FA für Allgemeinmedizin, Praxisübernahme von Eva-Maria Dzierzanowski, FÄ für Allgemeinmedizin, Albert-Einstein-Str. 3, 06122 Halle, Tel. 0345 8059317 seit 01.04.2016

Anna-Maria Luci, FÄ für Innere Medizin und (SP) Nephrologie, Berufsausübungsgemeinschaft mit Dr. Volker Luci, Andrea Schobes, Dr. Torsten Sagner, Clemens Wand, FÄ für Innere Medizin/Nephrologie, Albert-Einstein-Str. 3, 06122 Halle, Tel. 0345 8059328 seit 01.04.2016

Dr. med. Steffi Draba, FÄ für Psychiatrie und Psychotherapie, angestellte Ärztin an der Johann Christian ReilingGmbH, Reilstr. 129a, 06114 Halle seit 01.04.2016

Nils Jansen-Rosseck, FA für Psychiatrie und Psychotherapie, Humperdinckstr. 1a, 06842 Dessau-Roßlau/OT Dessau seit 01.04.2016

Alexander Galender, FA für Orthopädie, angestellter Arzt in der Nebenbetriebsstätte AMEOS Poliklinikum Schönebeck (MVZ), Kustrenaer Str. 98, 06406 Bernburg
seit 01.04.2016

Bahira Alaioubi, FÄ für Innere Medizin, hausärztlich, Praxisübernahme von Dekra Al-Saidi, FÄ für Allgemeinmedizin, Lessingstr. 6, 39646 Oebisfelde-Weferl./ OT Oebisfelde, Tel. 039002 42032
seit 01.04.2016

Dr. med. Sebastian Stielke, FA Innere Medizin und (SP) Nephrologie, Berufsausübungsgemeinschaft mit Dres. Peter Bartsch, Dennis Heutling, Ralf Kühn, Michael Moesenthin, FÄ für innere Medizin/Nephrologie, Schloßfreiheit 7, 39590 Tangermünde, Tel. 039322 22130
seit 01.04.2016

Dipl.-Psych. Carolyn Petzel, Psychologische Psychotherapeutin, Breite Str. 30, 39171 Sülzetal/OT Altenweddingen, Tel. 039205 416650
seit 01.04.2016

Stefan Wiegand, FA für Urologie, Berufsausübungsgemeinschaft mit Dr.

Dirk Eismann, FA für Urologie, Steinweg 27, 06110 Halle, Tel. 0345 5125130 seit 01.04.2016

Manuela Wagner, FÄ für Innere Medizin, BAG mit Dres. Sven Kresse, Thomas Langer, FÄ für Innere Medizin/Nephrologie, Herner Str. 9, 06295 Lutherstadt Eisleben, Tel. 03475 663500 seit 01.04.2016

Magda Bunea, FÄ für Allgemeinmedizin, angestellte Ärztin am Hausärztlichen Medizinischen Versorgungszentrum Sangerhausen der Deutschen Stiftung krankheitsbedingte Mangelernährung, Riestedter Weg 9, 06526 Sangerhausen seit 01.04.2016

Toshko Totov, FA für Allgemeinmedizin, angestellter Arzt am Hausärztlichen Medizinischen Versorgungszentrum Sangerhausen der Deutschen Stiftung krankheitsbedingte Mangelernährung, Riestedter Weg 9, 06526 Sangerhausen seit 01.04.2016

Bassel Haidar, FA für Laboratoriumsmedizin, angestellter Arzt am Medizinischen Versorgungszentrum Limbach

Magdeburg GmbH, Halberstädter Str. 49, 39112 Magdeburg, Tel. 0391 625410 seit 01.04.2016

Dipl.-Psych. Daniela Wagner, Psychologische Psychotherapeutin, Klausenerstr. 12, 39112 Magdeburg, Tel. 0152 28747315
seit 01.04.2016

Dipl.-Psych. Gerit Loeffler, Psychologische Psychotherapeutin, Markt 33, 06295 Eisleben, Tel. 0172 3027258 seit 01.04.2016

Peggy Fernandez Perez, FÄ für Kinder- und Jugendmedizin, angestellte Ärztin am Medizinischen Versorgungszentrum Magdeburg-AWO Gesundheitszentrum gGmbH, Dr.-Grosz-Str. 1-2, 39126 Magdeburg, Tel. 0391 5980490 seit 01.04.2016

Dr. med. Sandra Sommer, FÄ für Neurologie, angestellte Ärztin in der Nebenbetriebsstätte Ambulantes Zentrum (Medizinisches Versorgungszentrum) am Klinikum Burgenlandkreis GmbH, Beuditzstr. 4 a, 06667 Weißenfels, Tel. 03443 3398973 seit 01.04.2016

Ausschreibungen

Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt schreibt folgende Vertragsarztsitze aus:

Fachgebiet	Praxisform	Praxisort/ Planungsbereich
Psychologische Psychotherapie (halber Versorgungsauftrag)	Einzelpraxis	Halle
Hausärztliche Praxis	Einzelpraxis	Bernburg
Haut- und Geschlechtskrankheiten	Einzelpraxis	Stendal
Hausärztliche Praxis	Einzelpraxis	Halle
Hausärztliche Praxis	Einzelpraxis	Havelberg
Neurologie	Einzelpraxis	Halle
Frauenheilkunde und Geburtshilfe (halber Versorgungsauftrag)	Einzelpraxis	Dessau-Roßlau/OT Roßlau
HNO-Heilkunde	Einzelpraxis	Burg
Haut- und Geschlechtskrankheiten	Gemeinschaftspraxis	Magdeburg

Bewerbungen richten Sie bitte an:

Kassenärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt
Abt.: Zulassungswesen
Postfach 1664
39006 Magdeburg

Die Ausschreibung **endet am 30.05.2016**.
Wir weisen darauf hin, dass sich die in der Warteliste eingetragenen Ärzte ebenfalls um den Vertragsarztsitz bewerben müssen.



Wir gratulieren ...

...zum 87. Geburtstag

Dr. med. Franz Peukert aus Beetendorf, am 5. Juni 2016

...zum 85. Geburtstag

Dr. med. Camilla Seefeldt aus Magdeburg, am 17. Mai 2016

...zum 83. Geburtstag

Christa-Luise Kramer aus Magdeburg, am 4. Juni 2016

SR Dr. med. Ines Stolze aus Halle, am 9. Juni 2016

...zum 81. Geburtstag

OMR Prof. Dr. med. habil. Manfred Klingbeil aus Magdeburg, am 27. Mai 2016

Dr. med. Manfred Kessel aus Seehausen, am 1. Juni 2016

...zum 80. Geburtstag

Prof. Dr. med. Dankwart Stiller aus Halle, am 18. Mai 2016

MR Prof. Dr. sc. med. Bernhard Opitz aus Lutherstadt Wittenberg, am 21. Mai 2016

Dr. med. Claus-Dieter Tietz aus Wolmirstedt, am 25. Mai 2016

Dr. med. Hans-Joachim Treptow aus Haldensleben, am 30. Mai 2016

Dr. med. Gerhard Geißler aus Lutherstadt Wittenberg, am 7. Juni 2016

SR Brigitte Bormann aus Halle, am 12. Juni 2016

...zum 75. Geburtstag

Dr. med. Margarete Pönitz aus Staßfurt/OT Löderburg, am 15. Mai 2016

SR Monika Donath aus Schkopau, am 17. Mai 2016

Dr. med. Ulrich Schwarz aus Bitterfeld, am 17. Mai 2016

Peter Puck aus Weißenfels, am 18. Mai 2016

SR Annemarie Büttner aus Genthin, am 28. Mai 2016

Klaus-Dieter Uschmann aus Lostau, am 30. Mai 2016

Dr. med. Dr. rer. nat. habil. Helma Sommer aus Köthen, am 2. Juni 2016

Dr. med. Uta Hauptmann aus Halle, am 6. Juni 2016

MR Dr. med. Jürgen Götze aus Lutherstadt Wittenberg, am 6. Juni 2016

Dr. med. Edith Seidel aus Wolfen, am 9. Juni 2016

Brigitte Krüger aus Quedlinburg, am 9. Juni 2016

Dr. med. Hartwig Kamarys aus Wernigerode, am 12. Juni 2016

Dr. med. Justus Brockmann aus Halle, am 12. Juni 2016

SR Dr. med. Roswitha Sendzik aus Genthin, am 13. Juni 2016

...zum 70. Geburtstag

Dr. med. Roland Hohmann aus Leipzig, am 19. Mai 2016

Dr. med. Waltraud Braune aus Quedlinburg, am 23. Mai 2016

Jürgen Egner aus Quedlinburg, am 23. Mai 2016

Dr. med. Carl-Christian Sziegoleit aus Stendal, am 11. Juni 2016

...zum 65. Geburtstag

Dipl.-Med. Dorothea Wuttke aus Lutherstadt Eisleben, am 1. Juni 2016

Dr. med. Kurt Belkner aus Naumburg/OT Bad Kösen, am 8. Juni 2016

Dr. med. Reinhard Machura aus Schönebeck, am 9. Juni 2016

Dr. med. Hannelore Grunewald aus Wernigerode, am 10. Juni 2016

Dipl.-Med. Christine Baldermann aus Bitterfeld-Wolfen/OT Bitterfeld, am 14. Juni 2016

...zum 60. Geburtstag

Dipl.-Med. Helga Fritzsche aus Schönebeck, am 17. Mai 2016

Dr. med. Sylvia Matthei aus Halle, am 20. Mai 2016

Dr. med. Rolf Schäfer aus Halle, am 20. Mai 2016

Dr. med. Thomas Meier aus Weißenfels, am 22. Mai 2016

Dipl.-Med. Roland Geisler aus Helbra, am 24. Mai 2016

Dipl.-Med. Klaus-Jürgen Kuhn aus Halle, am 26. Mai 2016

Dr. med. Joachim Krüger aus Zerbst, am 30. Mai 2016

Dr. med. Birgit Kaßner aus Merseburg, am 1. Juni 2016

Dr. med. Marie-Luise Kallmayer aus Eisleben, am 4. Juni 2016

Dipl.-Med. Sabine Boß aus Halle, am 8. Juni 2016

Dr. med. Bernd Rathmann

aus Lutherstadt Wittenberg, am 12. Juni 2016

Dr. med. Hendrik Schirpke aus Magdeburg, am 12. Juni 2016

Dipl.-Med. Christel Sieckmann aus Bernburg, am 13. Juni 2016

Dr. med. (I) Alessandro Sciacca aus Magdeburg, am 13. Juni 2016

Dipl.-Med. Renate Jonas aus Lutherstadt Wittenberg, am 14. Juni 2016

...zum 50. Geburtstag

Jörg Klimaczewski aus Halle, am 16. Mai 2016

Dr. med. Stefan Hanke aus Halle, am 16. Mai 2016

Dr. med. Kay Andrä aus Weißenfels, am 18. Mai 2016

Dr. med. Sibylle Irmscher aus Lutherstadt Eisleben, am 18. Mai 2016

Dipl.-Psych. Katrin Petzold aus Landsberg, am 19. Mai 2016

Dipl.-Psych. Ulf Wiegmann aus Schönebeck, am 21. Mai 2016

Dr. med. Claudia Pambor aus Magdeburg, am 25. Mai 2016

Dr. med. Gunter Gahnz aus Oberharz am Brocken/OT Elbingerode, am 27. Mai 2016

Dr. rer. biol. hum. Ruth Uwer aus Dessau-Roßlau/OT Dessau, am 28. Mai 2016

Dr. med. Matthias Heise aus Halle, am 29. Mai 2016

Claudia Götting aus Mücheln/OT Langeneichstädt, am 1. Juni 2016

Dr. med. Marcel Falana aus Halberstadt, am 2. Juni 2016

Klaus Kappen aus Halle, am 2. Juni 2016

Dr. med. Peter Hass aus Magdeburg, am 2. Juni 2016

Dr. med. Steffen Richter aus Tangermünde, am 4. Juni 2016

Dr. phil. Wilfried Rockenberger aus Halle, am 4. Juni 2016

Britta Wehrmann aus Magdeburg, am 5. Juni 2016

Dr. med. Steffi Konze-Dingenthal aus Staßfurt, am 8. Juni 2016

Dr. med. Helmut Hose aus Halle, am 11. Juni 2016

Dr. med. Olaf Effenberger aus Magdeburg, am 12. Juni 2016

Praxisabgabe erfolgreich vorbereiten / Teil 2

Umsetzungsphase

In der vorigen PRO-Ausgabe berichteten wir von den ersten beiden Phasen, Planungs- und Entscheidungsphase, für eine erfolgreiche Praxisabgabe und haben die Unterstützung der KVSA, die Praxisbörse mit ihren Ergebnissen vorgestellt. Diese arbeitet wie dargestellt recht erfolgreich bei der Zusammenführung von Abgebern und Interessenten.

Betriebswirtschaftliche Daten

Immer wieder zeigt sich bei der Nutzung der Praxisbörse, dass potentielle Verkäufer Schwierigkeiten darin sehen, Daten zu Erträgen, Kosten und damit auch zu den Überschüssen für potentielle Käufer bereitzustellen. Diese Daten sind aber essentiell bei einem Praxisverkauf. Dabei ist es völlig unbedeutlich, ob der potentielle Käufer eher eine entwicklungsfähige Praxis übernehmen möchte oder von vornherein an einer umsatz- und gewinnstarken Praxis interessiert ist. Die Daten werden in der Praxisbörse genutzt, um Interessenten auf passende Praxen aufmerksam zu machen. Dabei werden die Daten nicht weitergereicht, sondern dienen der Klassifizierung der Praxis. Gleichzeitig hat der Abgeber damit schon seine wirtschaftlichen Daten zusammengestellt und somit ein Stück des Weges der erfolgreichen Praxisabgabe beschritten. Die mögliche Erwartung, erst sehr spät in einer Verhandlung zum Praxisverkauf valide Daten bereitzustellen zu müssen, täuscht.

Die Praxisbörse kann ein Instrument sein, um die Nachfolgersuche zu betreiben. In den ersten beiden Phasen, in denen letztendlich das Konzept der Praxisübergabe entsteht, wurde auch der Weg der Nachfolgersuche festgelegt. Diesen gilt es in der Umsetzungsphase zu beschreiben.

Spezifische Zeithorizonte bei potentiellen Nachfolgern

Häufig wird bei der Praxisabgabe im für Zulassungen der betreffenden Fachgruppe gesperrten Planungsbereich darauf vertraut, dass die Ausschreibungen

der Praxis, die gesetzlich vorgeschrieben sind, auch die Nachfolgersuche sichern. Dies stellt sich oftmals als Irrtum heraus. Steht die Ausschreibung doch in sehr engem zeitlichem Zusammenhang mit der Zulassung eines Nachfolgers und der Praxisübernahme. Die Interessenten für eine Praxisübernahme planen aber selbst viel langfristiger. Bei Hausärzten ist zu beobachten, dass sich die Ärzte in Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin schon während der Weiterbildung orientieren. Oftmals ist es Wunsch, nach dem Abschluss der Facharztweiterbildung lückenlos in eine Praxis einzusteigen bzw. diese zu übernehmen. Im fachärztlichen Bereich wird nach dem Facharztabchluss überwiegend die Tätigkeit im Krankenhaus fortgesetzt. Ein möglicher Wechsel in den ambulanten Bereich erfolgt also eher im höheren Lebensalter als bei Allgemeinmedizinern und aus einer Anstellung heraus. Mindestens Letzteres verlangt nach einer längerfristigen Planung und ist mit einer Reaktion auf eine Ausschreibung, die zur Praxisaufnahme nach ca. einem halben Jahr führen würde, meist nicht vereinbar. Also ist es auch in gesperrten Planungsbereichen sinnvoll, schon vor Einleitung der zulassungsrechtlichen Schritte mit möglichen Nachfolgern Kontakt aufzunehmen. Anders als im nicht gesperrten Planungsbereich können aber die zu treffenden Verabredungen zwischen Abgeber und Nachfolger nur unter dem Vorbehalt der Entscheidung des Zulassungsausschusses getroffen werden, da dieser bei gegebenenfalls mehreren Bewerbern den geeigneten auswählen muss. Zu diesem Themenbereich werden wir im Rahmen dieser Informationsserie ebenfalls noch ausführlicher berichten.

Im Fazit bleibt, dass die Nachfolgersuche in nicht gesperrten und auch gesperrten Planungsbereichen zeitlich ausreichend vor Einleitung der zulassungsrechtlichen Abgabe betrieben werden muss. Neben der Praxisbörse

der KVSA gibt es noch viele andere Optionen. Nachfolgersuche kann in Eigenregie oder mit Unterstützung von Dienstleistern betrieben werden. Die Palette der Angebote ist hier sehr breit. Die kostenlose Praxisbörse der KVSA bietet neben dem Interessentenkreis, der die Praxisbörse der KVSA beobachtet, die Möglichkeit, sich gleichzeitig für eine Nachfolgersuche durch den Praxismarkt der MLP AG – einem Finanzdienstleister, der stark im Heilberufsmarkt engagiert ist – zu entscheiden. Dieses Angebot ist für Mitglieder der KVSA ebenfalls kostenlos und muss bei Bedarf extra ausgewählt werden. Nicht vergessen werden sollte bei der Nachfolgersuche das lokale Umfeld. Gibt es mögliche Interessenten, die derzeit im örtlichen Krankenhaus tätig sind? Ist bekannt, dass die Praxis in den nächsten Jahren abzugeben ist? Möglicherweise hilft eine Chiffre-Annonce im Mitteilungsblatt der Ärztekammer, um Interessenten zu erreichen. Fachgebiet, regionale Lage – zumindest ungefähr – und geplanter Abgabekreis sollten genannt werden. Bei Notwendigkeit bestimmter Spezialisierungen, die zum weiteren erfolgreichen Betreiben der Praxis unumgänglich sind, sollten diese auch genannt werden, insbesondere, wenn sie nicht zum üblichen Facharztstandard gehören. Auch bei der lokalen Suche nach Interessenten stößt man schnell auf die Abwägung, die Abgabeabsicht durchblicken zu lassen und mögliche Interessenten anzuziehen oder zu hoffen, über eine anonyme Suche doch noch Erfolg zu haben.

Für eine Eintragung in der Praxisbörse finden Sie ein Kontaktformular am Ende dieser PRO-Ausgabe. Die Praxisbörse ist im Internet unter www.sachsen-anhalt-praxisboerse.de oder über die Homepage der KVSA erreichbar. In der nächsten PRO-Ausgabe setzen wir das Thema fort. Ansprechpartnerin in der KV ist Silva Bräse, Tel. 0391 627-6338.

Stellenausschreibungen des Landesausschusses vom 12. April 2016

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen hat am 12. April 2016 folgende Stellenausschreibungen beschlossen:

Arztgruppe	Planungsbereich	Stellenzahl	Bewerbungsfrist
Ärztliche Psychotherapeuten	Börde	3,5	09.05.2016 - 28.06.2016
Ärztliche Psychotherapeuten	Halle (Saale)	1,0	09.05.2016 - 28.06.2016
Ärztliche Psychotherapeuten	Harz	4,5	09.05.2016 - 28.06.2016
Ärztliche Psychotherapeuten	Jerichower Land	2,0	09.05.2016 - 28.06.2016
Ärztliche Psychotherapeuten	Magdeburg	8,0	09.05.2016 - 28.06.2016
Ärztliche Psychotherapeuten	Salzlandkreis	3,5	09.05.2016 - 28.06.2016
Ärztliche Psychotherapeuten	Stendal	3,5	09.05.2016 - 28.06.2016
HNO-Ärzte	Mansfeld-Südharz	0,5	09.05.2016 - 28.06.2016
Hausärzte	Mittelbereich Bernburg	1,0	09.05.2016 - 28.06.2016

Der vollständige Beschluss mit aktuellen Zulassungsmöglichkeiten ist auf den Internetseiten der KVSA unter www.kvsa.de >> Praxis >> Vertragsärztliche Tätigkeit >> Existenzgründung >> Bedarfsplanung verfügbar.

EINLADUNG ZUM INTENSIVSEMINAR ARZT UND PRAXISABGABE

Planen, entscheiden, durchführen

Mi. 01.06.2016

17:00 bis ca. 20:30 Uhr

Auswirkungen des
Versorgungsstärkungs-
gesetzes ab 2015

Alternativermin:
Magdeburg
18. Mai - 16 Uhr



/A/S/I/
Wirtschaftsberatung AG

Referent: Dipl.-Volkswirt Bernd Hübner
A.S.I. Wirtschaftsberatung

Geschäftsstelle Halle
Dipl.-Volkswirt Bernd Hübner
Blumenstraße 1, 06108 Halle (Saale), Telefon: 0345 132 55 200, Fax: 0345 132 55 229
E-Mail: info@hal.asi-online.de
www.asi-online.de

Versorgungsstand in den einzelnen Planungsbereichen von Sachsen-Anhalt

14. Versorgungsstandsmitteilung zu dem am 25.6.2013 in Kraft getretenen Bedarfsplan

Grundlage: Bedarfsplanungsrichtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses

Zulassungsbeschränkungen:

Planungsbereich Bezirk der Kassenärztlichen Vereinigung	Humangenetiker	Laborärzte	Neurochirurgen	Nuklearmediziner	Pathologen	Physikalische- u. Rehabilitations-Mediziner	Strahlentherapeuten	Transfusionsmediziner
							■	



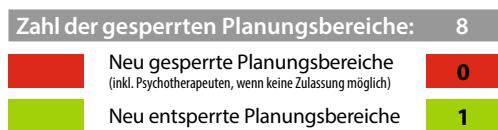
Planungsbereich	Augenärzte	Chirurgen	Frauenärzte	Hautärzte	HNO-Ärzte	Kinderärzte	Nervenärzte	Orthopäden	Psychotherapeuten	Urologen
Altmarkkreis Salzwedel										
Anhalt-Bitterfeld										
Börde										
Burgenlandkreis										
Dessau-Roßlau, Stadt										
Halle (Saale), Stadt										
Harz										
Jerichower Land										
Magdeburg, Landeshauptstadt										
Mansfeld-Südharz			■	■						
Saalekreis										
Salzlandkreis										
Stendal										
Wittenberg										



Planungsbereich (Raumordnungsregion)	Anästhesisten	Fachinternisten (fachärztl. tätig)	Kinder- u. Jugendpsychiater	Radiologen
Altmark	■			
Anhalt-Bitterfeld/Wittenberg				■
Halle/Saale				■
Magdeburg				■



Planungsbereich (Mittelbereich)	Hausärzte
Aschersleben	
Bernburg	■
Bitterfeld-Wolfen	
Burg	
Dessau-Roßlau	
Eisleben	
Gardelegen	
Genthin	
Halberstadt	
Haldensleben	
Halle, Stadt	
Halle, Umland	
Havelberg	
Jessen	
Köthen	
Magdeburg, Stadt	
Magdeburg, Umland	
Merseburg	
Naumburg	
Oschersleben	
Osterburg	
Quedlinburg	
Salzwedel	
Sangerhausen	
Schönebeck	
Stassfurt	
Stendal	
Weissenfels	
Wernigerode	
Wittenberg	
Zeitz	
Zerbst	



Arztbestand per 17.03.2016

Keine Anordnung von Zulassungsbeschränkungen*

Anordnung von Zulassungsbeschränkungen**

Anordnung von Zulassungsbeschränkungen**, dennoch Zulassungen von Psychotherapeuten möglich

* da rechnerisch gem. § 101 I 2 SGB V i.V.m. §§ 15, 20 Bedarfsplanungsrichtlinie **nicht** überversorgt bzw. aufgrund der Beschlüsse des Landesausschusses vom 06.10.2005

** da rechnerisch gem. § 101 I 2 SGB V i.V.m. §§ 15, 20 Bedarfsplanungsrichtlinie überversorgt bzw. aufgrund der Beschlüsse des Landesausschusses vom 06.10.2005

Beschlüsse des Zulassungsausschusses

Landkreis Börde

Die Augenklinik am **AMEOS Klinikum Haldensleben** wird ermächtigt

- zur Durchführung intravitrealer Injektionen einschließlich der dafür erforderlichen Leistungen auf Überweisung von niedergelassenen Augenärzten

Befristet vom 01.04.2016 bis zum 31.12.2017. Es wird die Berechtigung erteilt, Überweisungen an Augenärzte zu tätigen. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Befristet vom 01.04.2016 bis zum 31.03.2018. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können. Es wird die Berechtigung erteilt, im Rahmen der bestehenden Ermächtigung notwendige Überweisungen zu tätigen. Im Übrigen wird der Antrag abgelehnt.

- zur Durchführung von Therapien bei Patienten mit komplexen Krankheitsverläufen bei einer chronisch entzündlichen Darmerkrankung (CED)
- sowie zur Durchführung von Endoskopien, beschränkt auf 30 Fälle je Quartal

auf Überweisung von niedergelassenen Gastroenterologen, dem Gastroenterologen gleichgestellten Vertragsärzten
Befristet vom 20.01.2016 bis zum

31.12.2017. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können. Es wird die Berechtigung erteilt, im Rahmen der bestehenden Ermächtigung notwendige Überweisungen zu tätigen. Im Übrigen wird der Antrag abgelehnt.

Stadt Magdeburg

Dr. med. Ilka Günther, Fachärztin für Innere Medizin/Gastroenterologie, Chefärztin der Klinik für Gastroenterologie am Krankenhaus St. Marienstift Magdeburg wird ermächtigt

- zur Durchführung von Therapien bei Patienten mit komplexen Krankheitsverläufen bei einer chronisch entzündlichen Darmerkrankung (CED)
- sowie zur Durchführung von Endoskopien, beschränkt auf 30 Fälle je Quartal

auf Überweisung von niedergelassenen Gastroenterologen, dem Gastroenterologen gleichgestellten Vertragsärzten und dem ermächtigten Kindergastroenterologen

Befristet vom 20.01.2016 bis zum 31.12.2017. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können. Es wird die Berechtigung erteilt, im Rahmen der bestehenden Ermächtigung notwendige Überweisungen zu tätigen. Im Übrigen wird der Antrag abgelehnt.

Dr. med. Anke Redlich, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Oberärztin an der Frauenklinik am Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. wird ermächtigt

- zur Planung der Geburtsleitung im Rahmen der Mutterschaftsvorsorge gemäß der Nummer 01780 EBM auf Überweisung von niedergelassenen Gynäkologen

Befristet vom 20.01.2016 bis zum 31.12.2017. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Stadt Dessau-Roßlau

Prof. Dr. med. Mathias Plauth, Facharzt für Innere Medizin/Gastroenterologie, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin am Städtischen Klinikum Dessau wird ermächtigt

- zur Behandlung von Problemfällen auf gastroenterologischem und hepatologischem Gebiet
- zur Durchführung der gastroenterologischen Endoskopie, Sonografie und Ösophagus-ph-Metrie (mit Ausnahme der kurativen Koloskopien) auf Überweisung von niedergelassenen endoskopierenden Vertragsärzten, Gastroenterologen sowie dem Gastroenterologen abrechnungstechnisch gleichgestellten Vertragsärzten
- zur Durchführung diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen zur Vorbereitung auf die Transplantation und Nachsorge von Lebertransplantierten auf Überweisung fachärztlich tätiger Internisten

Dr. med. Thomas Gottstein, Facharzt für Innere Medizin/Gastroenterologie, Chefarzt am Zentrum für Innere Medizin, Klinik für Gastroenterologie, Klinikum Magdeburg GmbH wird ermächtigt

Landkreis Mansfeld-Südharz

Dr. med. Henry Meffert, Facharzt für Urologie, Chefarzt der Klinik für Urologie an der HELIOS Klinik Lutherstadt Eisleben wird ermächtigt

- zur Durchführung der urodynamischen Untersuchungen nach den

Nummern 26312, 26313 des EBM sowie im Zusammenhang die erforderlichen Leistungen nach den Nummern 01321, 01620, 01621, 32030, 32052 und 33043 des EBM als Konsiliaruntersuchung auf Überweisung von niedergelassenen Gynäkologen und Urologen
- zur Konsiliaruntersuchung fachgeblicher Problemfälle auf Überweisung von niedergelassenen Urologen
Befristet vom 01.04.2016 bis zum 31.03.2018. Davon ausgenommen

sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Salzlandkreis

Holger Waack, Facharzt für Urologie, Oberarzt an der Klinik für Urologie und Kinderurologie am AMEOS Klinikum Aschersleben wird ermächtigt
- zur transurethralen und perkutan-transrenale Erweiterung des Ureters:

Einlegen eines Stents, transurethral: Einlegen eines permanenten sonstigen Stents gemäß OPS 5-560.3x sowie die in diesem Zusammenhang erforderlichen Leistungen einschließlich der Nummer 01321 des EBM auf Überweisung von niedergelassenen Urologen
Befristet vom 01.04.2016 bis zum 31.03.2018.



alles
einfach



DIE 4 ELEMENTE – FEUER

Das Feuer: hell, warm und wegweisend.
Ein kleiner Funke genügt.

**ELEMENTAR FÜR DEN ARZT IST:
EINE EINFACHE HANDHABUNG
MEDATIXX – DIE PRAXISSOFTWARE MIT GROSSER
WIRKUNG.**

Eine neue Praxissoftware, die den Weg frei macht für die Behandlung Ihrer Patienten. Mit Selbst-Updates, klarer Darstellung und intuitiver Bedienbarkeit. Wenn alles einfach funktioniert, macht Praxissoftware Freude und der Funke springt über.

Mehr erfahren unter: alles-bestens.medatixx.de



Regional

12. Mai 2016 Wernigerode

Onkologischer Arbeitskreis (hausärztlicher Qualitätszirkel der KVSA): Klinisch-pathologische Konferenz – solide Tumoren
Information: Dr. med. B. Dargel, Praxis für Hämatologie und Onkologie am Medizinischen Zentrum Harz, Ilsenburger Straße 15, 38855 Wernigerode, Tel. 03943 611205, Fax 03943 611207

E-Mail: beate.dargel@harzklinikum.de

20. bis 21. Mai 2016 Halle/Saale

Traumacurriculum: Behandlung von Traumafolgestörungen bei Kindern und Jugendlichen
Blockseminar VI: In-vivo Expo, Arbeit mit Bezugspersonen, Reintegration u. Zukunftsplanung, Selbsterfahrung u. Psychohygiene
Information: Weiterbildungsinstitut Trauma First & Til Tiger, S. Ahrens-Eipper & K. Nelius, Georg-Cantor Str. 30, 06108 Halle, Fax 0345 5237021
E-Mail: info.kjp-praxis@gmx.de
www.wi-tt.de

21. Mai 2016 Lutherstadt Eisleben

Geriatrisches Assessment – der TÜV für den älteren Menschen
Information: HELIOS Klinik Lutherstadt Eisleben, Geriatrie mit Tagesklinik, Hohtorstraße 25, 06295 Lutherstadt Eisleben, Chefarztsekretariat: Annett Riedel, Tel. 03475 90-1651, Fax 03475 90-1616
E-Mail: henning.freund@helios-kliniken.de

23. Mai 2016 Salzwedel

Supervisionstag Traumatherapie
Information: Dipl.-Psych. Margarete Hörner, PP und KJP, VT, TA, Traumatherapie auch EMDR, Supervisorin BdP, Goethestraße 10, 29410 Salzwedel
Tel. 03901 2897984, Fax 06325 989094

24. Mai 2016 Halle

Traumatisierung durch politisierte Medizin: Geschlossene venerologische Stationen in der DDR
Information: Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik, Klewitzstraße 4, 39112 Magdeburg, Tel. 0391 567 5052, Fax 0391 567 5060

22. Juni 2016 Magdeburg

Alternativmodelle der psychiatrischen Versorgung
Information: Chefarztsekretariat Ute Reppin, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, KLINIKUM MAGDEBURG gGmbH, Birkenallee 34, 39130 Magdeburg, Tel. 0391 791-3401, Fax 0391 791-3403
E-Mail: ute.reppin@klinikum-magdeburg.de

25. Juni 2016 Halle

Halle intensiv 2016: „Außerklinischer Intensivpflegetag“
Information: IGP INTENSIV (Interessen-gemeinschaft PFLEGE INTENSIV) c/o zirrnimbus, CC Management, Rauten-breite 13, 39116 Magdeburg, Tel. 0391 8868810, Fax 0391 8868811
E-Mail: info@zirrnimbus.de

29. Juni 2016 Halle (Saale)

Narzissmus in Behandlungssituationen
Information: Ingunde Fischer, Deutsche Ges. für Schmerztherapie, Regionales Schmerzzentrum Halle, Kröllwitzer Str. 40, 06120 Halle, Tel. 0345 5505281, Fax 0345 6829678

29. August 2016 Salzwedel

Supervisionstag Traumatherapie
Information: Dipl.-Psych. Margarete Hörner, PP und KJP, VT, TA, Traumatherapie auch EMDR, Supervisorin BdP, Goethestraße 10, 29410 Salzwedel
Tel. 03901 2897984, Fax 06325 989094

22. bis 24. September 2016 Halle

DEGUM-Sonographie-Kurse Abdomen, Retroperitoneum, Thorax und Schilddrüse für Allgemeinmediziner, Internisten, Chirurgen, Radiologen, Anästhesisten u. a. Fachrichtungen: Aufbaukurs
Information: Nadine Jäger M.A., Tel. 0172 3562985, Fax 0345 2080574
E-Mail: AK-Sonographie@t-online.de
Internet: www.degum.de

11. bis 13. November 2016 Halle

Interdisziplinärer Grundkurs: Ultraschall Doppler- und Duplexsonographie
Information: Dr. rer. nat. Albrecht Klemenz, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Anatomie und Zellbiologie, Große Steinstraße 52, 06108 Halle, Tel. 0345

557-1316, Fax 0345 557-4649, E-Mail: albrecht.klemenz@medizin.uni-halle.de

Überregional

3. bis 4. Juni 2016 Mainz

Infektio Update 2016: Infektionen, Impfungen
Information: wikonekt GmbH, Julia Wetzel, Hagenauer Straße 53, 65203 Wiesbaden, Tel. 0611 949154-27, Fax 0611 949154-99
E-Mail: julia.wetzel@wikonekt.de
www.infektio-update.com

9. bis 11. Juni 2016 Dresden

Ernährung 2016: Ernährungsmedizin gemeinsam bewegen
Ernährung, Ernährungstherapie, Mangelernährung, Adipositas, Ernährungsfor-schung, Psychologie, E-Health, Onkologie
Information: Interplan AG, Rebecca Lefers, Kaiser-Wilhelm-Straße 93, 20355 Hamburg, Tel. 040 32509230, Fax 040 32509244
E-Mail:ernaehrung2016@interplan.de
www.ernaehrung2016.de/home.html

15. bis 18. Juni 2016 Würzburg

13. Kongress für Infektionskrankheiten und Tropenmedizin
Infektions- und Tropenmedizin; Klinische Mikrobiologie, klinische Virologie, Infek-tionsprävention, Reisemedizin
Information: COCS GmbH-Congress Organisation C. Schäfer, Karin Silbernagel, Rosenheimer Str. 145c, 81671 München, Tel. 089 890677-0, Fax 089 890677-77
E-Mail: karin.silbernagel@cozs.de
www.kit2016.de

20. August 2016 Dresden

OmniaMed-Update Dresden – Aktuell wichtige hausärztliche Themen mit kon-kretem Nutzen für die Praxis: Katheter-gestützter Aortenklappenersatz; SGLT-2; Aktuelle Datenlage zu den modernen oralen Antikoagulantien; Alternative medi-kamentöse Ansätze zur interventionellen Therapie bei symptomatischer KHK, He
Information: OmniaMed Deutschland GmbH, Arnulfstr. 295, 80639 München, Tel. 0800 0009696, Fax 0800 0009797
www.omniamed.de/seminare/omnia-med-update-dresden-2016

Mai 2016

Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten			
Moderatorenausbildung	20.05.2016	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Julia Bellabarba Kosten: kostenfrei Fortschreibungspunkte: 4
Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten und Medizinische Fachangestellte			
Hypertonie	18.05.2016	14:30 – 21:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referenten: Dr. Karsten Milek , Dr. Susanne Milek Kosten: 100,00 € p.P. Fortschreibungspunkte: beantragt Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	20.05.2016	14:30 – 18:30	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte
QM – Einführung mit QEP	21.05.2016	09:00 – 19:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Julia Bellabarba Kosten: 150,00 € p.P. Fortschreibungspunkte: 8
Word für Fortgeschrittene	21.05.2016	09:00 – 16:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Frank Gleißner Kosten: 45,00 € p.P.
Diabetes Typ 2 – ohne Insulin	25.05.2016	14:30 – 21:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referenten: Dr. Thomas Kluge, Ulrike Götze Kosten: 100,00 € p.P. Fortschreibungspunkte: beantragt Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	28.05.2016	09:00 – 13:00	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte
Fortbildung für Medizinische Fachangestellte			
Wunddokumentation	25.05.2016	14:00 – 16:30	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: mamedicon, Christoph Burkert Kosten: 40,00 € p.P.

Juni 2016

Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten und Medizinische Fachangestellte			
Lange nicht geführt? Zum ersten Mal ein Praxisteam leiten	01.06.2016	14:00 – 19:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Dipl. Phil. Joachim Hartmann Kosten: 90,00 € p.P. Fortschreibungspunkte: beantragt
Diabetes Typ 2 – mit Insulin (mit konventioneller Insulintherapie)	15.06.2016	14:30 – 21:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referenten: Dr. Thomas Kluge, Ulrike Götze Kosten: 100,00 € p.P. Fortschreibungspunkte: beantragt Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	18.06.2016	09:00 – 13:00	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte
Hygiene in der Arztpraxis	17.06.2016	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referenten: Jürgen Reich-Emden Kosten: 85,00 € p.P. Fortschreibungspunkte: beantragt
Excel für Fortgeschrittene	18.06.2016	09:00 – 16:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Frank Gleißner Kosten: 45,00 € p.P.

Juni 2016

Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten und Medizinische Fachangestellte			
Diabetes Typ 2 – ohne Insulin	22.06.2016	14:30 – 21:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referenten: Dr. Karsten Milek, Dr. Susanne Milek Kosten: 100,00 € p.P. Fortbildungspunkte: beantragt Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	24.06.2016	14:30 – 18:30	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte
Fortbildung für Medizinische Fachangestellte			
Notfalltraining	03.06.2016	14:30 – 18:30	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 55,00 € p.P. 
Notfallmanagement-Refresherkurs	04.06.2016	09:00 – 16:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 85,00 € p.P.
Fortbildungstag für Praxispersonal	10.06.2016	09:00 – 17:15	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referenten: div. Kosten: 100,00 € p.P.
QM-Zirkel	15.06.2016	14:00 – 16:30	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Christin Fels Kosten: kostenfrei 
Notfallmanagement-Refresherkurs	18.06.2016	09:00 – 16:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 85,00 € p.P.
QM-Zirkel	22.06.2016	14:00 – 16:30	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Christin Fels Kosten: kostenfrei

August 2016

Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten und Medizinische Fachangestellte			
Hypertonie	24.08.2016	14:30 – 21:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referenten: Dr. Karsten Milek , Dr. Susanne Milek Kosten: 100,00 € p.P. Fortbildungspunkte: beantragt Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	27.08.2016	14:30 – 18:30	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte
Diabetes Typ 2 – mit Insulin (mit konventioneller Insulintherapie)	24.08.2016	14:30 – 21:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referenten: Dr. Thomas Kluge, Ulrike Götze Kosten: 100,00 € p.P. Fortbildungspunkte: beantragt Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	26.08.2016	14:30 – 18:30	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte

Kompaktkurse VERAH®

VERAH®-Kompaktkurs in Magdeburg für Praxispersonal; Gesamtpreis = 1.150,00 Euro; Einzelteilnahme möglich			
VERAH®-Praxismanagement	26.08.2016 27.08.2016	09:00 – 18:00 09:00 – 13:30	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 165,00 € p.P.
VERAH®-Besuchsmanagement	27.08.2016	14:00 – 19:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH®-Technikmanagement	15.09.2016	09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH®-Wundmanagement	15.09.2016	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH®-Notfallmanagement	16.09.2016 17.09.2016	09:00 – 18:00 09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 160,00 € p.P.
VERAH®-Casemanagement	22.09.2016 23.09.2016	09:00 – 20:00 09:00 – 20:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Mia Ullmann Kosten: 250,00 € p.P.
VERAH®-Präventionsmanagement	19.10.2016	13:00 – 19:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel-Magdeburg Referent: Dr. Torsten Kudela Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH®-Gesundheitsmanagement	21.10.2016 22.10.2016	14:00 – 18:00 09:00 – 16:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel-Magdeburg Referent: Dr. Torsten Kudela Kosten: 160,00 € p.P.

VERAH®-Kompaktkurs in Magdeburg für Praxispersonal; Gesamtpreis = 1.150,00 Euro; Einzelteilnahme möglich			
VERAH®-Gesundheitsmanagement	19.10.2016	09:00 – 18:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Frank Radowski Kosten: 160,00 € p.P.
VERAH®-Casemanagement	20.10.2016 21.10.2016	09:00 – 20:00 09:00 – 20:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referentin: Mia Ullmann Kosten: 250,00 € p.P.
VERAH®-Präventionsmanagement	22.10.2016	09:00 – 17:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referentin: Mia Ullmann Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH®-Technikmanagement	27.10.2016	09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH®-Wundmanagement	27.10.2016	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH®-Notfallmanagement	28.10.2016 29.10.2016	09:00 – 18:00 09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 160,00 € p.P.
VERAH®-Praxismanagement	04.11.2016 05.11.2016	09:00 – 18:00 09:00 – 13:30	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 165,00 € p.P.
VERAH®-Besuchsmanagement	05.11.2016	14:00 – 19:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 105,00 € p.P.

* Institut für hausärztliche Fortbildung



Zusatzqualifikationen *VERAH®plus Module

VERAHplus®-Modul in Magdeburg für Praxispersonal; Gesamtpreis = 500,00 Euro, je Modul 125,00 Euro; Einzelteilnahme möglich			
Sterbebegleitung	17.06.2016	09:00 – 14:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referent: Dr. Torsten Kudela Kosten: 125,00 € p.P.
Schmerzen	17.06.2016	14:30 – 18:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referent: Dr. Torsten Kudela Kosten: 125,00 € p.P.
Ulcus cruris	18.06.2016	09:00 – 14:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referent: Dr. Torsten Kudela Kosten: 125,00 € p.P.
Demenz	18.06.2016	14:30 – 18:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referent: Dr. Torsten Kudela Kosten: 125,00 € p.P.

VERAHplus®-Modul in Halle für Praxispersonal; Gesamtpreis = 500,00 Euro, je Modul 125,00 Euro; Einzelteilnahme möglich			
Sterbebegleitung	16.09.2016	09:00 – 14:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referentin: Sabine Schönecke Kosten: 125,00 € p.P.
Schmerzen	16.09.2016	14:30 – 18:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referentin: Sabine Schönecke Kosten: 125,00 € p.P.
Ulcus cruris	17.09.2016	09:00 – 14:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referentin: Sabine Schönecke Kosten: 125,00 € p.P.
Demenz	17.09.2016	14:30 – 18:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referentin: Sabine Schönecke Kosten: 125,00 € p.P.

VERAHplus®-Modul in Magdeburg für Praxispersonal; Gesamtpreis = 500,00 Euro, je Modul 125,00 Euro; Einzelteilnahme möglich			
Sterbebegleitung	04.11.2016	09:00 – 14:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referent: Dr. Torsten Kudela Kosten: 125,00 € p.P.
Schmerzen	04.11.2016	14:30 – 18:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referent: Dr. Torsten Kudela Kosten: 125,00 € p.P.
Ulcus cruris	05.11.2016	09:00 – 14:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referent: Dr. Torsten Kudela Kosten: 125,00 € p.P.
Demenz	05.11.2016	14:30 – 18:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referent: Dr. Torsten Kudela Kosten: 125,00 € p.P.

* Institut für hausärztliche Fortbildung



Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
Abteilung Qualitäts- und Verordnungsmanagement
Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg



per Fax: 0391 627-8436

Verbindliche Anmeldung für Fortbildungsveranstaltungen

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

.....
Veranstaltungsthema
.....

.....
Termin
.....

.....
Ort:
.....

Teilnehmer (bitte vollständigen Namen und Anschrift angeben):
.....
.....
.....
.....

Für den Fall der Berücksichtigung der o. a. Teilnehmer für das benannte Seminar und des Zustandekommens des Trainings bin ich damit einverstanden, dass mein Honorarkonto bei der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt mit den Kosten belastet wird.

- Ja**, ich bin damit einverstanden.
- Nein**, ich bitte um Rechnungslegung.

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Annette Müller, Tel.: 0391 627-6444
Ingrid Zielinski, Tel.: 0391 627-7444
E-Mail: Fortbildung@kvsa.de

Betriebsstättennummer

Arztstempel und Unterschrift

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
Abteilung Qualitäts- und Verordnungsmanagement
Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg



per Fax: (03 91) 6 27 – 84 36

**Verbindliche Anmeldung zur Fortbildung
„KV-INFO-Tag für Praxispersonal“**

Termin: Mittwoch, den 15. Juni 2016, 15:00 Uhr bis 18:30 Uhr
KVSA, Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg, Raum E. 78

Themen: 15:00 Uhr – 16:00 Uhr

Datenschutz

.....
16:10 Uhr – 17:00 Uhr

Hausarztverträge im Überblick

.....
17:10 Uhr – 18:30 Uhr

Abrechnungsfragen

.....
Die Veranstaltung ist kostenfrei

Ansprechpartner: Annette Müller, Tel.: 0391 627-6444
Ingrid Zielinski, Tel.: 0391 627-7444
E-Mail: Fortsbildung@kvsa.de

Teilnehmer:

Betriebsstättennummer

Arztstempel und Unterschrift



Fax: 0321 6054-7750
Bitte ausfüllen und
als Fax oder Brief senden

Bei Rückfragen:
Tel. 0391 6054-7720 oder
akademie@aecka.de



Ärztekammer Sachsen-Anhalt
Akademie für med. Fort- und Weiterbildung
Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg

Gemeinsame Veranstaltung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt und der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt

Verbindliche Anmeldung

Hiermit melde ich mich für nachfolgende Veranstaltung an:

„Aktuelle Probleme im ärztlichen Alltag“

Termin: 8. Juni 2016, 16:00 bis ca. 19:00 Uhr

Veranstaltungsort: Heidemensa,
Theodor-Lieser-Straße 7, 06120 Halle (Saale)

Teilnahmegebühr: Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Fortbildungspunkte: Die Veranstaltung ist mit 4 Fortbildungspunkten anerkannt.

Themen:

Begrüßung

1. Alle wichtigen Informationen rund um das Rezept
2. Todesbescheinigung und Leichenschau –
Methode mit Grenzen und Formular ohne Platz
Besprechung eingereichter Fallbeispiele
3. Gespräche mit interdisziplinärem kollegialen Gedankenaustausch

Titel, Vorname, Name:

Fachgebiet:

.....

Datum

.....

Unterschrift

Ort,

Praxisstempel

Ort, Datum

Kassenärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt
Postfach 1664
39006 Magdeburg
Fax: 0391/6278459

Urlaubs-/Abwesenheitsmeldung

Gemäß den Vorschriften im § 32 (1) der Zulassungsverordnung für Vertragsärzte (Ärzte-ZV) bzw. § 17 (3) Bundesmantelvertrag-Ärzte (BMV-Ä) möchte ich hiermit meine Abwesenheit

in der Zeit vom: bis:
wegen: zur Kenntnis geben.

Die Vertretung übernimmt:

1. Name des persönlichen Vertreters in meiner Praxis:

.....
Ich versichere, dass mein persönlicher Vertreter die zur Vertretung erforderliche Qualifikation besitzt.

oder:

2. Name:

Praxisanschrift:

Tel.-Nr.:

3. Name:

Praxisanschrift:

Tel.-Nr.:

Mit den gegebenenfalls zu 2. und 3. genannten niedergelassenen Kollegen ist die Vertretung im gegenseitigen Einvernehmen abgesprochen.

Im o. g. Zeitraum bin ich nicht zum kassenärztlichen Not- und Bereitschaftsdienst eingeteilt bzw. mein Vertreter sichert diesen Dienst in meiner Urlaubs- oder Abwesenheitszeit ab und versorgt auch meine Patienten zu den sprechstundenfreien Zeiten.

.....
Unterschrift

Meldung Diensttausch

Telefax an: 0391 / 627 87 6543

BITTE MIT GROßBUCHSTABEN UND DEUTLICH AUSFÜLLEN

Arzt/Ärztin

Stempel:

Name:

Anschrift:

Rufnummer im Bereitschaftsdienst: (aktuell)

Dienstbereich (Name):

Meinen Dienst am:

Dienstzeit von: bis:

Dienstart Fahrdienst / Sitzdienst / Hintergrunddienst / andere:.....

übernimmt folgende/r Vertragsärztin/Vertragsarzt

bzw. nicht vertragsärztlich tätige Ärztin/nicht vertragsärztlich tätiger Arzt (Name, Informationen zu Tätigkeitsort, Arbeitgeber, ggf. weitere Tätigkeiten):

.....

Anschrift:

Rufnummer im Bereitschaftsdienst aktuell:

Dafür leiste ich den Dienst des Übernehmers am:

Meinen Dienst am:

Dienstzeit von: bis:

Dienstart Fahrdienst / Sitzdienst / Hintergrunddienst / andere:.....

übernimmt folgende/r Vertragsärztin/Vertragsarzt

bzw. nicht vertragsärztlich tätige Ärztin/nicht vertragsärztlich tätiger Arzt (Name, Informationen zu Tätigkeitsort, Arbeitgeber, ggf. weitere Tätigkeiten):

.....

Anschrift:

Rufnummer im Bereitschaftsdienst aktuell:

Dafür leiste ich den Dienst des Übernehmers am:

Fax: 0391 627 87-2000

E-Mail: verordnung@kvsa.de

Anfrage zur Ausstellung von Verordnungen

Thema:

- Arzneimittel
- Heilmittel
- Hilfsmittel
- sonstiges Thema:.....

Bitte beantworten Sie mir folgende Frage/n*:

* Hinweis: Die KV Sachsen-Anhalt kann aus rechtlichen Gründen keine medizinische Beurteilung für den konkreten Einzelfall abgeben, sondern ausschließlich die rechtlichen Rahmenbedingungen erläutern. Die Entscheidung im Einzelfall obliegt Ihnen.

Die Antwort erbitte ich wie folgt:

per E-Mail:	
per Fax:	
telefonisch:	
auf dem Schriftweg:**	

**Angabe der Adresse nur erforderlich, wenn abweichend von Praxisanschrift

Datum

Arztstempel und Unterschrift

Bitte senden Sie das Formular an die
Praxisbörse der KV Sachsen-Anhalt
Frau Silva Bräse

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg
Tel: 0391 627-6338 Fax: 0391 627-8544

Praxisbörse Sachsen-Anhalt

[
Nachname

[
Vorname

[
Praxisort

Kurzbeschreibung:

[
]
[
]

Fachgebiet 1* [
] Fachgebiet 2 [
]

Schwerpunkt [
]

Zusatzbezeichnung [
]

Besonderheiten [
]

Art der Übergabe:

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Abgabe Einzelpraxis | <input type="checkbox"/> Jobsharing – Medizinisches Versorgungszentrum / Ärzte |
| <input type="checkbox"/> Gründung Gemeinschaftspraxis (Aufnahme Partner) | <input type="checkbox"/> Gründung Praxisgemeinschaft |
| <input type="checkbox"/> Abgabe Gemeinschaftspraxis-Anteil | <input type="checkbox"/> Abgabe Praxisgemeinschaft |

Standort Großstadt Kleinstadt Land
Einwohnerzahl des Ortes [
] mit umliegenden Orten [
]

Abgabazeitraum von [
] bis [
]

Abgabegrund [
]

Preisvorstellung [
]

Kennzahlen: Umsatz, Kosten, Gewinn

		Jahr.....	Jahr.....	Jahr.....
Gesamtumsatz p.a.				
davon Anteil über	Kassenärztliche Vereinigung			
Anteil	Privateinnahmen			
davon	Privatversicherte			
	IGEL-Leistungen			
	Gutachten			
	Sonstiges.....			
Gesamtkosten p.a.				
davon	Personalkosten			
	Raumkosten			
Gewinn p.a.				

Anzahl PKV-Patienten im Quartal [
]

Anzahl GKV-Patienten im Quartal [
]

Summe Buchwerte des Anlagevermögens [
]

Sonstige Angaben:

Alter der Praxis [] Jahre Anzahl der Sprechzimmer []

Durchschnittsalter der Praxiseinrichtung [] Jahre Anbindung an Klinik ja neinPraxisfläche [] qm Parkplätze vorhanden ja nein

Anzahl Personal, davon Minijobs [] Teilzeit [] Vollzeit []

Anzahl mitarbeitende Familienangehörige [] tatsächliche Wochenarbeitszeit der Familienangehörigen []
davon Minijobs [] Teilzeit [] Vollzeit []Langfristiger Mietvertrag vorhanden
 nicht vorhanden, möglich
 nicht vorhanden, nicht möglichImmobilienübergabe nein
 ja, mit privatem Immobilienanteil
 ja, ohne privatem Immobilienanteil**Weitere Angaben:**

Kooperationsform mit welchem Partner

Ziel der Kooperation	Partner	Vertrag	Teilnahme Qualifikation	Übernahme durch Nachfolger möglich?

Einverständniserklärung des/der Praxisinhabers/in:

Ja, ich möchte mein Praxisangebot anonym durch die KV Sachsen-Anhalt (KV) in der Praxisbörse der KV veröffentlicht wissen. Dabei wird üblicherweise das Fachgebiet, der Standort (Großstadt, Kleinstadt, Land) und die ersten 2 oder 3 Zahlen der Postleitzahl, ggf. noch die Fallzahl bzw. eine darauf bezogene Einschätzung der Größe der Praxis gemessen am Arztgruppendurchschnitt veröffentlicht. Wenn ein Interessent gefunden wurde, nimmt die KV oder der Interessent mit mir direkt Kontakt auf.

Ja, ich möchte eine Bewertung meines Praxisangebotes durch die Experten der KV, der Deutschen Apotheker- und Ärztebank, der Steuerberatergruppe ADMEDIO/ADVITAX und der Wirtschaftsberatung MLP. Das Ergebnis wird mir mitgeteilt und ich entscheide, ob die Bewertung in der Praxisbörse veröffentlicht werden soll.

Alle angebotenen Leistungen sind für mich als Mitglied der KV kostenlos. Die KV wird von mir ermächtigt meine gegebenen Daten zu oben genannten Zwecken weiterzugeben. Der Empfänger wird verpflichtet die Daten ebenfalls nur für den genannten Zweck zu verwenden. Die Einstellung des Angebotes in die Praxisbörse kann von mir jederzeit widerrufen werden. Ich bin verpflichtet, bei erfolgreicher Abgabe der Praxis mein Praxisangebot selbst zurückzuziehen. Habe ich auf meine Zulassung verzichtet, wird das Angebot automatisch aus der Praxisbörse entfernt.

Unterschrift

[] []

Ort, Datum

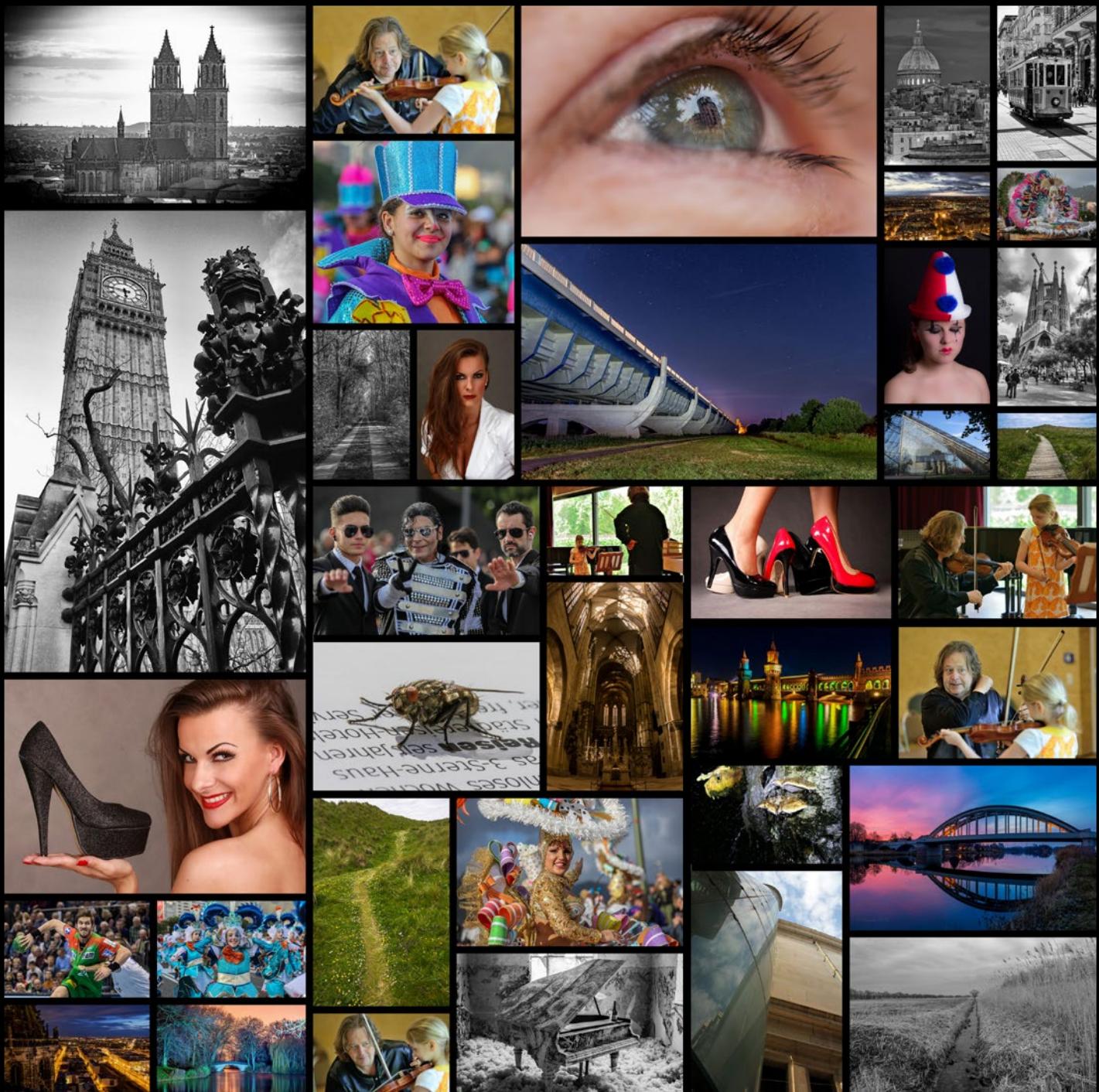
Unterschrift/Vertragsarztstempel

KVSA – Ansprechpartner der Abteilung Qualitäts- und Verordnungsmanagement

	Ansprechpartnerin	Telefonnummer
Abteilungsleiterin	conni.zimmermann@kvs.de	0391 627-6450
Sekretariat	kathrin.hanstein@kvs.de / anke.roessler@kvs.de / kathrin.kurzbach@kvs.de	0391 627-6449 / -6448 0391 627-7449
Beratende Ärztin / Beratende Apothekerin / Pharmazeutisch-technische Assistentin	maria-tatjana.kunze@kvs.de josefine.mueller@kvs.de heike.druenkler@kvs.de	0391 627-6437 0391 627-6439 0391 627-7438
Koordinierungsstelle Fortbildung/Qualitätszirkel	marion.garz@kvs.de / annette.mueller@kvs.de	0391 627-7444 / -6444
Praxisnetze/Genial - Ratgeber Genehmigung/Qualitätsberichte	christin.richter@kvs.de	0391 627-6446
Informationsmaterial Hygiene	anke.schmidt@kvs.de / christin.richter@kvs.de	0391 627-6435 / -6446
genehmigungspflichtige Leistung		
Akupunktur	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7435
Akuter Hörsturz	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7435
Ambulantes Operieren - ambulante Katarakt-Operationen	anke.schmidt@kvs.de anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435 0391 627-6435
Apheresen als extrakorporale Hämotherapieverfahren	annett.irmer@kvs.de	0391 627-7340
Arthroskopie	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7435
Balneophototherapie	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
Belegärztliche Tätigkeit	birgit.maiwald@kvs.de	0391 627-6440
Chirotherapie	kathrin.kuntze@kvs.de	0391 627-7436
Computertomographie	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7435
Dialyse	annett.irmer@kvs.de	0391 627-7340
DMP Asthma bronchiale/COPD	birgit.maiwald@kvs.de	0391 627-6440
DMP Brustkrebs	kerstin.muenzel@kvs.de	0391 627-7443
DMP Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2	claudia.hahne@kvs.de	0391 627-6447
DMP Koronare Herzerkrankung	birgit.maiwald@kvs.de	0391 627-6440
EMDR	silke.brumm@kvs.de	0391 627-7447
Früherkennungsuntersuchungen U10, U11 und J2	claudia.hahne@kvs.de	0391 627-6447
Früherkennung – augenärztlich	anke.roessler@kvs.de	0391 627-6448
Früherkennung – Schwangere	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
Handchirurgie	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
Hautkrebs-Screening	karin.nitsche@kvs.de	0391 627-6443
Hautkrebsvorsorge-Verfahren	karin.nitsche@kvs.de	0391 627-6443
Herzschriftmacher-Kontrolle	annett.irmer@kvs.de	0391 627-7340
Histopathologie beim Hautkrebs-Screening	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
HIV-Aids	karin.nitsche@kvs.de	0391 627-6443
Homöopathie	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7435
Hörgeräteversorgung (Kinder und Erwachsene)	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7435
Intravitreale Medikamenteneingabe	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
invasive Kardiologie	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7435
Kapselendoskopie-Dünndarm	claudia.hahne@kvs.de	0391 627-6447
Knochendichte-Messung	kerstin.muenzel@kvs.de	0391 627-7443
Koloskopie	claudia.hahne@kvs.de	0391 627-6447
künstliche Befruchtung	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
Kurärztliche Tätigkeit	marlies.fritsch@kvs.de	0391 627-6441
Labordiagnostik	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
Langzeit-EKG-Untersuchungen	annett.irmer@kvs.de	0391 627-7340
Mammographie/Mammographie-Screening	kerstin.muenzel@kvs.de	0391 627-7443
Molekularpathologie, Molekulargenetik	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
MR-Angiographie	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7435
MRSA	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
MRT allgemein / MRT der Mamma	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7435
Neuropsychologische Therapie	silke.brumm@kvs.de	0391 627-7447
Nuklearmedizin	kerstin.muenzel@kvs.de	0391 627-7443
Onkologisch verantwortlicher Arzt	carmen.platenau@kvs.de	0391 627-6436
Osteoporose	birgit.maiwald@kvs.de	0391 627-6440
Otoakustische Emission	kerstin.muenzel@kvs.de	0391 627-7443
Photodynamische Therapie	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
Phototherapeutische Keratektomie	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
Physikalische Therapie	birgit.maiwald@kvs.de	0391 627-6440
Praxisassistentin	claudia.hahne@kvs.de	0391 627-6447
Psychosomatische Grundversorgung	silke.brumm@kvs.de	0391 627-7447
Psychotherapie	silke.brumm@kvs.de	0391 627-7447
Radiologie - allgemein und interventionell	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7435
Schlafbezogene Atmungsstörungen	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
Schmerztherapie	kerstin.muenzel@kvs.de	0391 627-7443
Sozialpädiatrie	birgit.maiwald@kvs.de	0391 627-6440
Sozialpsychiatrische Versorgung v. Kindern/Jugendlichen	silke.brumm@kvs.de	0391 627-7447
Soziotherapie	silke.brumm@kvs.de	0391 627-7447
Stoßwellenlithotripsie	kerstin.muenzel@kvs.de	0391 627-7443
Strahlentherapie	kerstin.muenzel@kvs.de	0391 627-7443
substitutionsgestützte Behandlung Opiatabhängiger	karin.nitsche@kvs.de	0391 627-6443
Tonsillotomie	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
Ultraschalldiagnostik	kathrin.kuntze@kvs.de / carmen.platenau@kvs.de	0391 627-7436 / -6436
Urinzytologie	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6435
Vakuumbiopsie der Brust	kathrin.hanstein@kvs.de	0391 627-6449
Zervix-Zytologie	karin.nitsche@kvs.de	0391 627-6443
Assistenten, Vertretung und Famili		
Gruppenleiterin	silke.brumm@kvs.de	0391 627-7447
Studierendenberatung	christin.richter@kvs.de	0391 627-6446
Stipendienprogramm	kathrin.kurzbach@kvs.de	0391 627-7449
Ärzte in Weiterbildung	claudia.hahne@kvs.de	0391 627-6447
Famulatur	marlies.fritsch@kvs.de	0391 627-6441
Vertretung/Assistenten		
Vertretung, Sicherstellungs- und Entlastungsassistenten	marlies.fritsch@kvs.de	0391 627-6441

schwarzweiß-farbe

03.05.2016 – 24.06.2016



Fotoclub „magdeburger photographierer“